



ÖDIPEDIA

Auf der Suche nach

TEXT

[30.01.2009]

Nur für den Eigengebrauch. Weitergabe nicht gestattet.

LEGENDE

Kursivschrift: Regieanweisungen

(Fettschrift in Klammern): Textpassage beginnt auf der vorhergehenden Seite

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1: König Ödipus.....	3
Prolog.....	3
Parodos: Angst.....	7
1. Szene.....	9
1. Stasimon & Forschungsvideo „Gemüse“.....	14
2. Szene.....	15
Kommos.....	18
Ende des Kommos.....	20
2. Stasimon: Gewalt.....	23
3. Szene.....	24
3. Stasimon & Forschungsvideo „Körpersprache“.....	29
4. Szene.....	30
4. Stasimon: Hoffnung.....	32
5. Szene.....	34
Exodos.....	40
Teil 2: Ödipus auf Kolonos.....	41
Prolog.....	41
Parodos.....	43
1. Szene.....	44
Einzug der Sphinx & Forschungsvideo „Pulreflex“.....	47
2. Szene.....	48
Monolog der Sphinx.....	52
3. Szene.....	53
Forschungsvideo „Geschlechterrollen“.....	54
4. Szene.....	55
Forschungsvideo „Körpersprache“.....	57
5. Szene.....	58
Finale Der Quizshow.....	60
Exodos.....	60

TEIL 1: KÖNIG ÖDIPUS

PROLOG

1 **TIRESIA**

2 Am Anfang waren Alles und Nichts! Und Alles und Nichts waren Eins! Doch Nichts konnte Eins
3 sein, wenn Alles Nichts ist! So wurde aus Eins Alles und Nichts trennte es!
4 Diese Geschichte beginnt in einem griechischen Lokal Namens Xanthis, benannt nach dem Ort
5 wo die Gyrosbäume wachsen. Ein Sammelbecken für alle, die auf der Suche nach Wahrheit sind
6 und sich - sagen wir - verlaufen haben. Ein alter, bärtiger Mann, mit unsauberen, langen,
7 grauen Haaren, einem langen schwarzen Ledermantel und dreckigen Gummistiefeln stürzte
8 gerade sein achtes Bier hinunter, als Ödipus, Sohn des Laios und der Iokaste, doch von jenen
9 durch einen Diener ausgesetzt ob des Orakels des Pelops, die Füße verstümmelt, in Megara
10 aufgezogen von Fremden, die Bar betrat. Ödipus wollte sich nach einem anstrengenden Tag
11 einen angenehmen Abend gönnen, jedoch kam es anders.

12 **ÖDIPUS**

13 Oh, ihr Kinder der Stadt Theben,
14 Mit welcher Not kommt ihr zu mir?
15 Gebetszweige kränzen euer Haupt,
16 Auch ist die Stadt voll von Weihrauch,
17 Von Bittgesängen und von Wehklagen.
18 Das will ich nicht aus zweiter Hand
19 erfahren, darum komm ich selbst hierher, ich,
20 Ruhmvoll von allen Ödipus genannt, der Schwellfuß.
21 Du Alter, rede, weil du würdig bist, in Volkes Namen Wort zu führen. Was bringt euch zu mir,
22 was eine Sorge, was ein Wunsch? Ich will euch gerne in Allem beistehn, denn herzlos wäre es,
23 mich solchen Bitten zu verschließen.
24 Das hab ich übrigens auswendig gelernt. Bin noch nicht so gut in diesem poetischen Gerede
25 wie das hier alle raushauen.
26 Ein Frisches bitte. Und 'nen Korn.

27 **TRINKER**

28 Jedz bass amal auf: mir ham Maasn, mir ham Seidla, und frisch is mei Biäh ah immer. Also wos
29 moggsd?

30 **ÖDIPUS**

31 Dann bekomm ich so ein "Seidla", bitte. Und ein Ouzo fir meine beste Freunde!

32 **TRINKER**

33 Du bist doch der Ödipus?

34 **ÖDIPUS**

35 Genau der.

36 **TRINKER**

37 Klar, das hab ich gleich erkannt. Sieht man ja von weitem!

38 **ÖDIPUS**

39 Meine Füße sind mir pein--lich!

40 **TRINKER**

41 Ich bin jetzt sechsundneunzig. Neunundsechzig. Egal. Ich habe eine Mütze auf! Meine Eltern
42 sind schon lange tot. Es ist wichtig, Eltern zu haben, die sich kümmern. Die einen wohl
43 erziehen. Heute, da steckt man Kinder in eine Klappe und holt sie abends wieder ab, das hätte
44 es früher nicht gegeben.

45 **ÖDIPUS**

46 Ach wirklich? Eine Kinderk-k-klappe?

1 **TRINKER**
2 Du hast es gut, dass du von liebevollen Menschen aufgezogen wurdest. Und das mit deinen
3 Füßen!

4 **ÖDIPUS**
5 Es sind meine Eltern - ?

6 **TRINKER**
7 Haben sie dir das gesagt? Ich meine, haben sie dir nie erzählt, dass du adoptiert bist? Du musst
8 wissen, ich war ihr Trauzeuge, ich weiß das alles. Es ist wohl zwanzig Jahre her, dass sie
9 geheiratet haben.

10 **ÖDIPUS**
11 Adoptiert?

12 **TRINKER**
13 Die Grenzen der Sprache sind die Grenzen der Welt.

14 **ÖDIPUS**
15 Du armes Kind! Ich fühle mit dir, denn du bist krank wie alle hier!
16 Obwohl's keinem von euch so schlecht geht wie mir. Du hast vielleicht kleine Probleme mit dir
17 selbst, fühlst dich zu dick oder zu dünn, hast eine krumme Nase oder Probleme mit den
18 Hämorrhoiden. Man weiß es nicht und ich will es auch nicht wissen.
19 Denn meine Probleme reichen viel weiter! Wie ein mir bekannter Lyriker schon sagte: "Meine
20 Seele klagt um die Stadt, um mich und dich zugleich. So weckt mich eure Ankunft nicht aus
21 tiefem Schlaf - Ich war nicht tatenlos. Nein, ich habe viel geweint und bin umhergeirrt in großer
22 Sorge."
23 Jedenfalls hab ich nach langen Überlegungen einen Plan gefasst:
24 Meinen Schwager Kreon sandte ich nach Delphi, damit er live und direkt das Orakel fragen
25 kann, was ich tun oder sagen soll, um diese Stadt noch zu retten.
26 Ist aber echt schon lang weg, hoffentlich is' ihm nix passiert.

27 **TRINKER**
28 Allein, aufs Schönste fügt sich das! Ein Wort des Trostes sprachst du und eben sagen diese da
29 mir Kreons Ankunft an.

30 **ÖDIPUS**
31 Siehst du: Jetzt wird alles wieder gut! So einfach geht das!

32 **TRINKER**
33 Er scheint vergnügt; er käme sonst nicht
34 So reich geschmückt mit Lorbeer.

35 **ÖDIPUS**
36 Gleich wissen wirs. Er ist gleich in Hörweite.
37 King Kool Kreon, sag es mir! Welch eine Nachricht bringst du von dem Gotte? Oder dem
38 Hottentotte? Oder einer heiligen Motte?

39 **DRAHTON**
40 Grüß Gott! Ich bin ein sprechendes Fahrrad namens Drahton. Ring-Ring.

41 **TRINKER**
42 Ein sprechendes Fahrrad?! Ödipus, siehst Du es?

43 **ÖDIPUS**
44 Ich traue meinen Augen nicht...

45 **DRAHTON**
46 Gebt fein acht, ihr Alleholiker! Was das Fahrrad spricht, vergesst es nicht. Es wird in Zukunft
47 euch noch nützen und euch vor großem Unheil schützen.

48 **ÖDIPUS**
49 Na dann mal los.

50 **TRINKER**
51 Ein Hoch auf das Fahrrad! Es ist offenbar ein Prophet!

1 **DRAHTON**
2 Schweiget! Bin weder Prophet, noch schöne Muse. Trage weder Hose noch Bluse. Doch eins ist
3 gewiß, das sollt ihr erinnern, mit meiner Weisheit werdet ihr zu Gewinnern. Gehet hin von
4 dannen und lauschet der Kunde, das delphische Orakel ist das Weise im Bunde.

5 **ÖDIPUS**
6 Drahton, sag mir nur eins: Bist du wirklich ein sprechendes Fahrrad? Oder bist Du nur ein
7 Hirngespinst, entsprungen meiner Fantasie?

8 **DRAHTON**
9 Hast du es noch nicht verstanden, Ödipus?

10 **ÖDIPUS**
11 Was?

12 **DRAHTON**
13 Deine Fantasie IST ein sprechendes Fahrrad.

14 **ÖDIPUS**
15 ... Wow... Tiiief...

16 **ORAKEL (SPHINX)**
17 Tod und Verzweiflung. Leben ist Leiden. Ich bin die weise Wahrsagerin und ich spreche Wahr!
18 Bin ich nicht toll??

19 **ÖDIPUS**
20 Wer sind meine Eltern? Woher stamme ich? Wer bin ich?

21 **ORAKEL (SPHINX)**
22 Motherfucker! Du wirst deinen Vater erschlagen! Die dich gesäet wirst du pflügen. Der dich
23 zeugte stirbt durch deine Hand oder Fuß oder so.

24 **ÖDIPUS**
25 Das darf doch nicht wahr sein. Oder doch? Diese Ungewissheit... ich halt das nicht aus!

26 **ORAKEL (SPHINX)**
27 Man soll des Landes Schandfleck, der in dieser Stadt weilt,
28 Vertreiben, denn er trägt unsühnbare Schuld.

29 **ÖDIPUS**
30 Welches Übel denn? Und wie soll es beseitigt werden?

31 **ORAKEL (SPHINX)**
32 Sei es durch Verbannung, oder dass wir seinen Mord mit Mord bestrafen. Sein Blut ist Schuld an
33 der Seuche in der Stadt.

34 **ÖDIPUS**
35 Und wer genau war's denn nun?

36 **TRINKER**
37 Der König Lai OS-X?

38 **ÖDIPUS**
39 Hmja, den kenn ich jetzt nur so vom Hören, hab ihn nie gesehn. Was hat das jetzt damit zu tun?

40 **TRINKER**
41 Da Lai-OS-X ermordet wurde, will der Gott nun,
42 Dass man die Täter, wer sie auch seien, finde und bestrafe.

43 **ÖDIPUS**
44 Wo solln die sein?

45 **TRINKER**
46 In diesem Lande, sagt er. Was man sucht, das lässt sich finden.
47 Was man unbeachtet lässt, entflieht.

48 **ÖDIPUS**
49 Und wo genau liegt der damalige Tatort?

1 **TRINKER**

2 Den Gott um Rat zu fragen, so hieß es, ging er aus, und kehrte nicht mehr wieder.

3 **ÖDIPUS**

4 Keine Augenzeugen? Eventuell Begleiter oder auch Obdachlose? Aussätzige?

5 **TRINKER**

6 Sie starben, bis auf einen, der aus Furcht geflohen war. Dieser konnte nur eines mit Sicherheit
7 sagen.

8 **ÖDIPUS**

9 Und was? Ein kleiner Anfang wäre schon mal eine Hoffnung.

10 **TRINKER**

11 Ihn hätten Räuber überfallen, sagt er,
12 Nicht einer, sondern viele seien es, die Hand an ihn gelegt haben.

13 **ÖDIPUS**

14 Ein dreister Mörder! Er muss von einem unter uns bestochen worden sein.

15 **TRINKER**

16 So schien es. Doch, der Mord an Lai OS-X wurde bis heute nicht gerächt.

17 **ÖDIPUS**

18 Ermittlungen wurden eingestellt? Was war denn das Problem bei den Nachforschungen?

19 **TRINKER**

20 Die Sphinx, mit ihrem rätselhaften Gesang, war unsere größte Not zu dieser Zeit. Alles andere
21 musste im Dunkeln bleiben.

22 **TIRESIA**

23 Jede Sekunde des Lebens ist Entscheidung. Jede Entscheidung verursacht entweder neues Leid
24 oder schiebt es auf. So kam es, dass Ödipus, Sohn des Laios und der Iokaste, Enkel des
25 Labdakos, Neffe des Kreon, Bekannter des Sprechenden Fahrrads Drahton und des anonymen
26 Trinkers, der rein zufällig der Trauzeuge von Ödipus Adoptiveltern war, Gefangener seiner
27 Selbst, nach dem Besuch beim delphischen Orakel, am Weg stand, der sich gabelte.

28 **ÖDIPUS**

29 Links oder rechts? Hätte das Orakel mir doch gesagt, wie ich mich richtig entscheide!

30 **TIRESIA**

31 Ödipus verließ das Land, in dem er aufgezogen worden war, aus Angst, seinen Ziehvater zu
32 erschlagen und seine Stiefmutter zu verführen.

33 **ÖDIPUS**

34 Ich verlasse das Land, in dem ich aufgezogen worden war, aus Angst, meinen Vater zu
35 erschlagen und meine Mutter zu verführen.

36 Obwohl Sie durchaus 'ne heiße Schnecke ist. Aber sowas tut man ja nicht.

37 Wenn aber der olle Suffkopp Recht hat und diese nicht meine Eltern sind, so werde ich doch
38 sicher meinen eigentlichen Eltern begegnen. Werde ich dann diesen Vater töten und diese
39 Mutter entehren? Das ist schon ziemlich vertrackt jetzt.

40 Hat die Orakelsendung nun meine mir bekannten Eltern gemeint, oder die leiblichen? Oder
41 schwatzte der Säufer gar dummdreiste Lügereien dardrein? Mein Kopf kommt kolossal ins
42 Schwurbeln. Für solch Schwarbelschwurbel ist mein Verstand nicht vorbereitet.

43 Ach weh mir! Weh über mein Geschlecht! Weh über die Wehen des Windes, die mein weiches
44 Antlitz umwehn! Doch wenn jene, die ich Eltern nannte, diesen Titel auch verdienen, so

45 erschlag ich sie heimkommend. Das macht ja alles noch konfuser! Ach so manche Schwierigkeit
46 haben die Götter uns Menschen aufgeladen. Muss nicht Sisyphos alltäglich schweren Fels in
47 Mühe auf den Gipfel des Hügels bringen, wonach dieser wieder herabrollt? Weh! Die spinnen
48 die Götter! Allbeisamm!

49 **TIRESIA**

50 Jetzt hat er schon fast alles verraten. Dann kann ich ja nun gehen.

51 **KREON**

52 Hab ich was verpasst?

1 **ÖDIPUS**

2 Alright then. It's time to shine and make a rhyme:
3 Von Anbeginn will ichs erforschen.
4 Denn treffend hast Apollon, du
5 vor bald zu rächen den Erstoch'nen
6 So sollt als Waffenbruder nur
7 ihr sehen mich, als Landesrächer
8 und Gottesrächer gar zugleich.
9 Nicht nur für Freunde voller Becher,
10 auch für mein eig'nes Seelenreich.
11 Denn welcher Laios tötete,
12 der will vielleicht an mir sich auch
13 vergreifen mit ner gift'gen Kröte
14 oder von seiner Hand gebrauch
15 tun, doch ich Steh dem Toten bei
16 Und nütze damit wohl auch mir.
17 Doch Kinder, kommet schnell herbei
18 nehmt diese Zweige fort von hier.
19 Sind Opferzweige, weiß ich wohl
20 bin ja nicht in der Birne hohl
21 Ein anderer versammle heute
22 das Volk, denn alles, liebe Leute,
23 werde ich tun, ich krasses Huhn
24 Mein Style ist derb und tight der Rhyme
25 bald wird es offenbar euch sein
26 ob dieser Gott sein Glück uns schenkt
27 oder den Untergang uns denkt!
28 YEAH!

29 **PRIESTER**

30 O Kinder! stehn wir auf. Denn darum kamen wir hieher, zu hören was uns nun verheißen wurde.
31 Und mög Apollon, der den Gottesspruch gesandt hat, als Retter kommen und das Leiden heilen.

PARODOS: ANGST

32 **CHOR**

33 Oh von des großen Zeus, heiliges Wort, wie lautest du wohl?
34 Vom goldgeschmückten Orakel in Delphi
35 kommst du ins glänzende Theben.
36 Ich bin aus Furcht schon sehr gespannt, vor Ängsten taumele ich.
37 Klagender Gott, Apollon, der uns heilen kann,
38 Ringsum dich fürchtend,
39 Wirst du mir ein neues Unglück bringen oder ein lang vergangenes erneut mir offenbaren?
40 Sag es mir! Du, der goldenen Hoffnung Tochter, der Unsterblichen, sprich.
41 Wer, wie, was!
42 Der, Die, Das!
43 Wieso, Weshalb, Warum?
44 Wer nicht fragt bleibt dumm!
45 Dich ruf ich als erste an,
46 Zeus Tochter, unsterbliche Athene,
47 Und die Schwester Artemis, die Landesschirmherrin, deren Thron inmitten des Marktes steht.
48 Und Apollon fleh ich an, Io! Io!
49 Ihr drei Todwehrenden! Erscheinet mir!
50 So wie ihr auch in früheren Tagen
51 das verzehrende Übel vertrieben habt,
52 das nach Verfehlungen über die Stadt gestürzt war,
53 So kommt auch jetzt, ihr Götter!

1 **(CHOR)**

2 Wer, wie, was!

3 Der, Die, Das!

4 Wieso, Weshalb, Warum?

5 Wer nicht fragt bleibt dumm!

6 Ich trag' nämlich unzählig Übel

7 Und krank ist das ganze Volk.

8 Und keiner hebt die Waffe, um uns zu beschützen.

9 Was dem ruhmvollen Land entspringt, trägt keine Früchte, und es erliegen alle Weiber den Wehen qualvoller Geburten.

10 Einen über den anderen aber kannst du sehen, dass er zum Himmel steigt als hätte wie ein

11 Vogel Schwingen er, und stärker als ein unaufhaltsame Feuer bewegen sich die zahllosen

12 Seelen zum Ufer des abendlichen Gottes, zum Hades, wodurch die Stadt jeden Tag mehr vergeht.

13 Die Schwachen aber, die Kinder liegen tödlich am Felde vor der Stadt und bleiben unbetruert.

14 Aber drinnen sammeln sich die alten Frauen und Mütter um die Altäre und flehen um Schutz vor dem grausamen Leid.

18 Tausend tolle Sachen

19 die gibt es überall zu seh'n,

20 manchmal muss man fragen,

21 um sie zu versteh'n!

22 Darum, o goldene

23 Tochter Zeus, heilvoll herabblickende, sende

24 Stärke. Und Ares, den zerstörerischen Kriegsgott, durch den das Land trotz Friedenszeiten im Tode brennt.

26 Ihn treibe rücklings aus dem Vaterland, zurück in fremde Länder oder Häfen.

27 Denn was die Nacht noch übrig lässt, verschlingt der Tag.

28 Diesen, oh du, gewaltiger Zeus, der in seinen Händen das Wetterleuchten formt! Vater!

29 Verderbe diesen durch deinen Blitz!

30 Oh alle Götter die ihr über uns auch wacht, oh Artemis, oh Dionysos, mit euren Kräften, die

31 euch einzigartig sind, schützt euer Volk vor diesem einen ungeheuern Gott, der ehrlos ist vor Göttern.

33 **DER PRIESTER**

34 Mein König!

35 Du siehst uns hier versammelt,

36 denn wie ein Schiff auf hoher See, schwankt diese Stadt im Sturm, und droht im Blutbad zu versinken.

38 Die Ernte ist dahin, die Tiere sterben und kein Kind erblickt mehr das Licht der Welt.

39 Vermessen wäre es, dich einen Gott zu nennen,

40 doch im Umgang mit den göttlichen Mächten, und auf Erden triffst du die Entscheidung, was zu tun ist.

42 In schweren Zeiten hast du dich bewiesen,

43 und uns von der Tyrannei der Sphinx erlöst, die über unsre Stadt Angst und Verderben brachte.

44 Ohne unseren Ratschlag, allein durch das Wirken eines Gottes, hast du uns gerettet.

45 Jetzt aber, König Ödipus, flehen wir dich demütig an,

46 uns erneut zu schützen.

47 Ob du dem Rat von Göttern oder Menschen folgst, ist uns gleich.

48 Richte die Stadt wieder auf, bedenke: Noch nennt das Land dich den Retter, für deine früheren Taten.

50 **PÅL**

51 Jag mår illa. Jag är lös i magen. Tro på mig! Klär jag i grönt?

52 Jag tycker om det ...

53 Jag mår pyton ugs! Jag är hemskt ledsen.

54 Öppnar dörren för mig! Jag måste gå ... måste dra nu.

55 Ha det så trevligt!

1. SZENE

1 **ÖDIPUS**

2 Du betest. Und was du bittest wirst du erreichen, hörst du nur meine Worte und nimmst sie
3 ernst:

4 Kraft sollst du haben und Erleichterung
5 von dem Übel. Forschen will ich, obwohl ich fremd bin in der Sache, fremder noch der Tat.
6 Nicht weit hätt' ich geforscht, hätt' ich kein Zeichen.

7 Nun aber geb' ich kund, Volk des Kadmos - denn ich trat später erst als Bürger ein -:
8 Wer von euch Laios, Sohn des Labdakos, gekannt und seinen Mörder, dem sage ich: zeig es mir
9 an!

10 Selbst wenn davor ihm bangte, weil er sich selbst anzeigen müsste, doch wird er unsanft Strafe
11 nicht erleiden.

12 Nur: Aus dem Lande geht er, unbeschädigt.

13 Wenn aber jemand einen andern weiß,
14 Von andrem Land, verschweig' er nicht den Täter;

15 Ich werde selbst den Lohn an ihn bezahlen, und Dank wird auch dabei sein; wenn ihr aber
16 schweigt, und fürchtend für den Lieben oder sich einer mein Wort verachtet, hört an, was ich
17 dann tun will: Den Mann verfluch' ich, wer er auch sei: Dass hier im Lande, wo ich Macht und
18 Thron besitze,

19 keiner ihn aufnehme, noch zu ihm rede.

20 Keiner begleite ihn zum göttlichen Gebet oder zum Opfer, auch von dem heiligen Ritual des
21 Händewaschens sei er ausgeschlossen.

22 Überall soll man aus dem Haus ihn treiben, denn solcher ist uns ein Schandfleck.

23 Es zeigt dies Apollons Götterspruch, mir deutlich.

24 So jedes ordnend, will ich dem Gott wie dem Verstorbenen als Waffenbruder zur Seite stehn.
25 Mensch, da red' ich und red' und es nimmt kein Ende... aber weiter im Text:

26 Aber jetzt hab ich erlangt die Herrschaft, die zuvor er hatt', ward mein die Gattin, die zuvor an
27 seiner Seite lag und unsre Kinder würden sich Geschwister sein, wenn das Geschlecht ihm nicht
28 verunglückt wär. Doch traf das Schicksal jenes Haupt.

29 Für ihn, als wärs mein Vater, will ich deshalb kämpfen, alles will ich tun,
30 dass man den Mörder greife!

31 Zuliebe ihm, dem Sohn des Labdakos, der von Polydoros stammt, vom Stamm des Kadmos aus
32 Agenors altem Blut.

33 Und die dies nicht tun, über diese bet ich zu den Göttern, dass kein Acker Ernte ihnen bringe
34 und

35 kein Weib ihnen Kinder schenke,

36 Dass sie vergehn durch solch Schicksal und Schlimmers.

37 Doch uns, den andern Kadmiern, denen dies

38 Gefällt, die in dem Falle Waffenbrüder sind,

39 Allzeit sein wohl mit uns die Götter alle.

40 **TIRESIA**

41 Durch deinen Fluch gebunden, König, rede ich. Weder hab ichs getan, noch weiß ich wer es tat.

42 Sucht man aber nach dem Mörder,

43 Muss Apollons Botschaft sagen, wers getan hat.

44 **ÖDIPUS**

45 Recht sprachest du. doch die Götter zu zwingen, wo sie selbst sich weigern, das vermag kein
46 Sterblicher.

47 **TIRESIA**

48 Darf ich dir noch den zweiten Umstand nennen?

49 **ÖDIPUS**

50 Wärs auch ein Dritter, versäume nicht, ihn vorzutragen.

51 **TIRESIA**

52 Meine Name ist Tiresia, aber du darfst mich Fred nennen. Man sagt, Lai-OS X sei von Wanderern
53 getötet.

1 **ÖDIPUS**

2 Ich hört es auch, den Täter aber sieht man nicht!

3 **TIRESIA**

4 Doch wenn er auch nur eine Spur von Furcht in seinem Herzen trägt und diese Flüche hört, hält
5 er ihnen nicht stand.

6 **ÖDIPUS**

7 Wer nicht die Tat scheut, den schreckt auch das Wort nicht!

8 **TIRESIA**

9 Er spricht wahr, spricht er nicht wahr?

10 **ÖDIPUS**

11 O der du alles bedenkst, weise Tiresia!

12 Gesagtes, Ungesagtes, Himmlisches und was

13 Auf Erden wandelt. Ohne die Stadt zu sehen,

14 weißt du doch, in welcher Krankheit sie

15 Begriffen ist. In dir allein erschien für uns ihr Retter, O König.

16 Denn Apollon, wenn du es nicht von Boten schon erfahren hast,

17 Entgegnete auf unsere Frage:

18 Es komm allein von dieser Krankheit Rettung,

19 Wenn wir die Mörder Laios entdeckt, und

20 töten oder landesflüchtig machen.

21 Du aber behalte nicht für dich die Deutung des Vogelflugs und was du sonst noch an

22 Seherkünsten kennst.

23 Hilf du dir selber, hilf der Stadt und mir! Und was der Mord geschändet, Herr, entsündige!

24 In deinen Händen sind wir. Und helfen, ja, soweit die Kraft und seine Mittel reichen,

25 ist eines Mannes schönste Arbeit.

26 **TIRESIA**

27 Hab ich nicht gesagt, dass du mich Fred nennen sollst? Ach! ach! wie schwer ist Wissen, wo es

28 unnütz ist dem Wissenden. Denn weil ich etwas weiß,

29 Bin ich verloren. Ach, wär ich nicht gekommen!

30 **ÖDIPUS**

31 Was ists, dass du so mutlos aufgetreten?

32 **TIRESIA**

33 Lass mich nach Haus. Leichter trägst du dein Schicksal und ich das meine, wenn du nicht

34 weiter in mich dringst.

35 **ÖDIPUS**

36 Du sprichst nicht recht, noch freundlich für die Stadt, die dich genährt, verweigerst du ihr

37 deinen Spruch.

38 **TIRESIA**

39 Ich sehe nämlich, wie deine Rede dich ins Unglück bringt. das Gleiches nicht auch mir

40 geschehe...

41 **ÖDIPUS**

42 Um Himmels Willen! Weißt du etwas, so geh nicht fort! Denn wir all knien flehend hier vor dir.

43 **TIRESIA**

44 Alle seid ihr sinnlos, Toren! Doch ich - nein, nie enthüll ich meine - nicht zu sagen: deine Übel!

45 **ÖDIPUS**

46 Was sagst du, weißt es aber sagst es nicht?

47 Willst du verraten uns, die Stadt verderben?

48 **TIRESIA**

49 Ich will mir selbst und dir nicht Schmerz bereiten. Wozu dies eitle Fragen? Du folgtest mir ja

50 doch nicht!

1 **ÖDIPUS**

2 Sprichst du, der Schlimmen Schlimmster - denn du bist wie ein Stein und selbst die Steine regst
3 du noch zur Wut an - einmal heraus? Offenbarst du nicht und bleibst so unberührt, so
4 unerbittlich?

5 **TIRESIA**

6 Den Zorn hast du getadelt mir. Dass dieser auch in dir wohnt, siehst du nicht, mich aber schiltst
7 du.

8 **ÖDIPUS**

9 Wer sollte denn nicht solchem Worte zürnen,
10 Mit welchen du entehrest diese Stadt?

11 **TIRESIA**

12 Es kommt ja doch, geh ich auch schweigend fort.

13 **ÖDIPUS**

14 So musst du mir auch sagen, was da kommen wird!

15 **TIRESIA**

16 Nicht weiter red ich. So wüte, wenn du willst,
17 mit Zorn, und wenn es auch der Wildeste ist.

18 **ÖDIPUS**

19 O ja! Wie auch der Zorn sein mag, was ich erkannte werde ich nicht zurückhalten! Verdächtig
20 bist du mir,
21 dass du mit ausgedacht das schändlich Werk und mitgewirkt, nur selber nicht den Mann
22 erschlagen hast; doch wärest du nicht blind, ich wäre sicher, dass die Tat allein dir
23 zuzuschreiben sei.

24 **TIRESIA**

25 Wahrhaftig! Ich bestätige: Bei dem Fluche, den du vorhin verkündet hast, fordere ich dich auf,
26 zu bleiben und von diesem Tag an nicht mehr diese hier anzureden, noch mich, weil du es bist,
27 der unsrem Land ein Fleck ist!

28 **ÖDIPUS**

29 So schamlos wirfst du dieses Wort heraus?
30 Und glaubest wohl, du würdest meiner Rache dich entziehen?

31 **TIRESIA**

32 Gesichert bin ich ja, die Wahrheit stärkt mich!

33 **ÖDIPUS**

34 Von wem belehrt? denn wohl nicht aus deiner Kunst.

35 **TIRESIA**

36 Von dir. Du zwangst mich wider Willen zu reden. Außerdem hast du doch im ersten Akt schon
37 alles selbst gesagt...

38 **ÖDIPUS**

39 Und welches Wort? wiederhols, dass ich es besser weiß.

40 **TIRESIA**

41 Plastik

42 **ÖDIPUS**

43 Nichts, was man längst schon weiß, wiederhols!

44 **TIRESIA**

45 Ich sag nur ein Wort, nur ein einziges Wort: Plastik!

46 **ÖDIPUS**

47 Dir nicht zum Gefallen kränkst du mich ein zweites Mal.

48 **TIRESIA**

49 Sag ich noch anders nun, damit du mehr zürnst.

50 **ÖDIPUS**

51 Wieviel du willst! vergebens wirds gesagt sein!

1 **TIRESIA**
2 Ganz schändlich, sag ich, lebst du mit den Liebsten, in ruchlosem Umgang! Doch du weißt
3 nichts von deinem Unglück.

4 **ÖDIPUS**
5 Glaubst du, solche Rede mache dich froh?

6 **TIRESIA**
7 Wenn irgend etwas nur der Wahrheit Macht gilt.

8 **ÖDIPUS**
9 Dies ist der Fall! Doch in dir ist die Wahrheit nicht! Blind bist an Ohren du, an Mut und Augen.

10 **TIRESIA**
11 Elend bist aber du, dass du mich verhöhnen magst, denn bald wird jeder hier dich hohnvoll
12 schmähen!

13 **ÖDIPUS**
14 Dies soll deine letzte Nacht in dieser Stadt sein! Du sollst mir nimmer mehr vor Augen kommen
15 und auch keinem andern Menschen.

16 **TIRESIA**
17 Von dir zu fallen, ist mein Schicksal nicht,
18 Apollon wird hierfür die Sorge tragen, der dies zu enden gedenkt!

19 **ÖDIPUS**
20 Sind dieses Kreons Worte oder sprichst du dies?

21 **TIRESIA**
22 Kreon ist dir keine Schande, sondern du bist selbst.

23 **ÖDIPUS**
24 Oh ihr Neider, Kreon und Tiresia!

25 **TIRESIA**
26 Hat er mich nicht verstanden? Ich sagte doch, er solle mich Fred nennen...

27 **ÖDIPUS**
28 Ihr missgönnt mir Reichtum und Herrschaft. Und mit eurer Kunst der billigen Intrigen wollt ihr
29 meinen Scharfsinn überlisten?
30 So groß ist diese Missgunst, die ihr hegt!
31 Wenn dieser Herrschaft wegen, die die Stadt mir anvertraut hat, ohne dass ich darum gebeten
32 hätt, wenn um des Thrones wegen Kreon, der Getreue, der Freund von Anbeginn, mich
33 insgeheim beschleicht und auszustoßen trachtet und diesen listigen Zauberer bestellte.

34 **TIRESIA**
35 Ich kann Zaubern?

36 **ÖDIPUS**
37 Den trügerischen, bettelhaften, der den Gewinn nur ansieht, in Seherkunst dagegen blind ist.
38 Denn siehe, sag, ob du ein weiser Seher bist.
39 Denn als die weise Wahrsagerin, die hündische, die Sphinx, die Stadt bedrohte, wieso sprichst
40 du nicht ein erlösend Wort der Stadt?
41 Obgleich ihr Rätsel nicht für jeden Mann
42 Zu lösen war und Ratekunst bedurfte, die du nicht lernstest von der Vögel Flug, auch von den
43 Göttern kam dir nie Erkenntnis.
44 Doch ich kam daher, der ungelehrte Ödipus, und brachte sie zu Fall,
45 Mit dem Verstand es treffend, nicht gelehrt
46 Von Vögeln.

47 **TIRESIA**
48 Jetzt keine Anzüglichkeiten, bitte! Das ist nicht der richtige Ort!

49 **ÖDIPUS**
50 Und den versuchst du auszustoßen, glaubst somit nah an Kreons Thron zu kommen.
51 Mit Tränen wirst du büßen, wie mir scheint, und der mit dem du diesen Plan entwickelt. Wärs
52 du kein alter Mann, du würdest leidend das Schicksal erfahren, was du mir zugedacht hast.

1 **TIRESIA**

2 Bist du noch auch Herrscher, muss doch Gleiches ich erwidern, damit Recht bestehen bleibt.
3 Hierin hab ich auch Macht.
4 Nicht dir bin ich ein Knecht,
5 Apollon selbst, nicht Kreon, wird mir Beistand sein.
6 Ich sage aber, da du mich den Blinden schaltst,
7 Du schaust umher und sehend siehst du nicht, woran du bist. Das Übel! Wo du wohnst, womit
8 du hausest.
9 Weißt du, woher du kommst? Du bist geheim
10 ein Feind den Deinen, die gestorben sind
11 Und jenen oben auf der Erd.
12 Und doppelt treffend wird dich einst aus diesem Land der fürchterliche Fluch des Vaters und
13 der Mutter treiben.
14 Jetzt siehst du wohl, doch bald wird Dunkel dich umgeben;
15 Und welcher Hafen wird nicht widerhallen vom Geschrei, das du erhebst,
16 Wenn du erkennst den uferlosen Eehafen, in den du glücklich segelnd eingelaufen bist?
17 Die andern Übel kennst du auch nicht,
18 Die dich zugleich und deine Kinder treffen.
19 Geh, schimpfe noch auf Kreon und auch mir
20 Ins Angesicht, denn schlimmer noch als du
21 es bist, wird nie ein Sterblicher sein.

22 **ÖDIPUS**

23 Soll ich solche langen Reden lange noch lange erdulden?
24 Schande über dich! Wirst du wohl den Rücken diesem Hause kehren und gehen?

25 **TIRESIA**

26 Ich wär nicht hergekommen, hättest du mich nicht gerufen.

27 **ÖDIPUS**

28 Ich wusst ja nicht, dass Närrisches du reden würdest, sonst hätt ich nicht dich her ins Haus
29 geholt.

30 **TIRESIA**

31 Du meinst also, ich sei närrisch. Den Eltern, die dich zeugten aber, schien ich bei Verstand zu
32 sein.

33 **ÖDIPUS**

34 Wer war es? Bleib! wer brachte mich hervor?

35 **TIRESIA**

36 Der heutge Tag bringt dich hervor und wird vernichten dich.

37 **ÖDIPUS**

38 Wie sagst du alles rätselhaft und undurchschaubar!

39 **TIRESIA**

40 Nun, wärst du nicht der Beste, dies zu lösen?

41 **ÖDIPUS**

42 Verhöhne das, worin du mich groß finden wirst.

43 **TIRESIA**

44 Doch diese Gabe hat dich schon vernichtet.

45 **ÖDIPUS**

46 Doch rette ich die Stadt dadurch, seis mir egal.

47 **TIRESIA**

48 Ich geh also. Sieh selbst, wohin dich deine Taubheit bringt!

49 **ÖDIPUS**

50 Geh schnell weg! Denn hier bist du nur lästig.

1 **TIRESIA**

2 Ich werde gehen, sobald ich dir gesagt, weshalb ich kam, ohne dein Angesicht zu fürchten. Du
3 wirst mich nicht verderben, das sag ich dir, denn der Mann den längst du drohend suchest, und
4 verkündigend des Laios Mord, der ist hier;
5 als Fremder, wie man sagt. Ein Zugewanderter doch dann wohnt er mit uns, gilt bald als
6 Eingeborner Thebens und dies wird ihn nicht freuen.
7 Blind der, der einstig sehend war
8 Und arm, statt reich, wird er in fremdes Land
9 wandern müssen, die Wege mit dem Stab ertastend.
10 Es wird offenbart, mit den eigenen Kindern lebt er zusammen, gleich als Bruder und als Vater.
11 Und dem Weib, das ihn gebär, ist er Sohn und Gemahl, der liegt bei des Vaters Gattin und
12 mordet ihn; geh hinein! denk drüber nach!
13 Und findest du als Lügner mich, so sage,
14 Dass ich die Seherkunst jetzt sinnlos treibe. Und eigentlich wollte ich sowieso immer nur ins
15 Theater... Das Scheinwerferlicht! Der Applaus! Die Kostüme sollen aus viel leichtem Stoff sein,
16 damit sie in der Luft flattern können!

1. STASIMON & FORSCHUNGSVIDEO „GEMÜSE“

17 **CHOR**

18 In einem unbekanntem Land, vor gar nicht allzulanger Zeit, war hier ein König sehr bekannt.
19 Von dem sprach alles weit und breit!
20 Wer ists, von dem das Orakel in Delphi prophezeit hat, er habe Laios gemordet.
21 Es wird die Stunde kommen, in der er fliehen muss, schneller als flüchtende Rosse.
22 Denn auf ihn stürzt Zeus Sohn mit Feuer und Blitz bewaffnet.
23 Und die unerbittlichen Schicksalsgöttinnen kommen zugleich und bringen den Tod.
24 Denn auf dem schneeglänzenden Gipfel von Parnassos ward das Wort gesprochen, dass der
25 Unerkannte überall gesucht sei.
26 Denn er irret umher im Wald
27 In Höhlen und Felsen, dem wilden Stier gleich,
28 Der Unglückliche, verwaist, mit Unglücksfüßen, flieht er vor Prophezeiungen, die ihm vom
29 Mittelpunkt der Welt allzeit und überall hin folgen werden.
30 Grausames, ach grausames verkündet der weise Prophet.
31 Das mich in Unsicherheit stürzt, ob es auch wahr sei. Und was ich sagen soll, ich weiß nicht,
32 Denn was da ist und was noch kommen wird, es ängstigt mich.
33 Denn einen Streit, der Ödipus und Laios Stamm entzweit, hab ich noch nie zuvor gesehen.
34 Nicht vormals habe ichs
35 gewusst, noch weiß ich jetzt auch,
36 wie ich das Wort des Sehers prüfen kann, welches den Ruf des Königs unerhört beschämt,
37 wenn ich doch Ödipus bisher als Laios Todesrächer ansah.
38 Zeus aber und Apollon
39 Sind weise und kennen die Sterblichen.
40 Doch wieso sollte unter Menschen ein Seher mehr gelten als Andere?
41 Mit Weisheit die Weisheit
42 Erwidre der Mann.
43 Nicht möchte ich aber jemals einen loben oder tadeln, bevor mir nicht die Wahrheit offenbart
44 wird.
45 Denn er zeigte sich klug in der Prüfung der weisen Sphinx und war der Stadt freundlich gesinnt
46 in Zeiten der Not.
47 Darum kommt es mir nicht in den Sinn, dass er schuldig sei und für das Schlimme büßen muss.
48 Und diesen König den ich meine, der heißt Kreon. Kleiner frecher schlauer König Kreon. Kreon
49 macht was ihm gefällt, Kreon gehört die ganze Welt.
50 **TIRESIA**
51 Öhm... ich glaub ihr seid im falschen Stück... wobei ihr ja Recht habt, der Ödipuskomplex hält
52 nicht mehr lange...

2. SZENE

1 **TIRESIA**

2 Die Nachrichten: Theben, König Ödipus beschuldigt Kreon des... ja was eigentlich?

3 **KREON**

4 Ihr Männer! Bürger! Weil ich hörte, dass mich König Ödipus der schlimmen Tat beschuldigt hat,
5 komm ich hierher. Ich ertrag es kaum!

6 Er denkt nämlich, ich hätte ihm in Zeiten der Not, mit Worten oder Werken etwas angetan. Ich
7 hab am Leben keine Freude mehr, wenn mir dieser schlechte Ruf nachhängt.

8 Der Schaden für meine Ehre, der durch solche Reden entsteht, ist nicht eben gering:

9 Unermesslich ist er, wenn ich als schlecht vor dir und dieser Stadt und allen Freunden gelten
10 soll.

11 **TIRESIA**

12 Doch entsprang diese Rede wohl mehr dem Zorn als der Vernunft.

13 **KREON**

14 Wie zeigte sich denn, dass du als Seher, angeblich meinem Rat folgend, Lügen aussprachst?

15 **TIRESIA**

16 Man sagts. Ich weiß es nicht, in welcher Stimmung.

17 **KREON**

18 Erhob man diesen Vorwurf nüchtern und bei klarem Verstand?

19 **TIRESIA**

20 Ich weiß es nicht. Was Große tun, ich seh

21 Es nicht. Doch selber kommt er aus dem Hause.

22 **ÖDIPUS**

23 Du! Du wagst es herzukommen? Bist du frech genug, vor meinem Haus zu erscheinen!

24 Der Mörder dieses Mannes offenbar und willst dir meinen Thron erschleichen.

25 Sag bei den Göttern, hast du mich als Feigling angesehen oder als Narr, dass ich deine listige
26 Tat nicht erkennen würde und glaubtest du, ich würde sie nicht abwehren?

27 Ist dein Plan nicht töricht, ohne Volk und Freunde nach dem Thron zu jagen, der sonst durch
28 Volk und Gold erobert wird?

29 **KREON**

30 Thron?!? Der Königsstuhl ist ein Sofa mit weinrotem Alcantarabezug!

31 **ÖDIPUS**

32 Im Reden bist du stark, dennoch kann ich mich schlecht von dir belehren lassen. Denn ich habe
33 dich als gefährlichen Feind erkannt!

34 **KREON**

35 Höre erst, was ich darüber sage.

36 **ÖDIPUS**

37 Behaupte du jetzt nicht, du seist nicht böse.

38 **KREON**

39 Ohne Vernunft bei Überzeugungen zu bleiben, ist falsch. Und außerdem ist das doch
40 Stammtischniveau.

41 **ÖDIPUS**

42 Wenn du denkst, man könne ungestraft seine Verwandten hintergehen, so täuschst du dich!

43 **KREON**

44 Ich stimme zu, du sprichst die Wahrheit.

45 Doch nenne mir was ich dir angetan haben soll.

46 **ÖDIPUS**

47 Hast du etwa nicht geraten, den Seher holen zu lassen?

1 **KREON**
2 Ich stehe immer noch zu meinem Rat.

3 **ÖDIPUS**
4 Wie lange Zeit nun ist es schon, dass Laios -

5 **KREON**
6 Was denn getan hat? Ich verstehe dich nicht.

7 **ÖDIPUS**
8 Spurlos verschwand, durch Räuberhand getötet.

9 **KREON**
10 Lang ist es her, weit weg erscheint mir jene Zeit.

11 **ÖDIPUS**
12 War denn Tiresia auch damals schon bekannt als Seher?

13 **KREON**
14 Ja. Mit gleicher Weisheit war sie tätig und nicht weniger geschätzt als jetzt.

15 **ÖDIPUS**
16 Hat sie damals auch schon von mir gesprochen?

17 **KREON**
18 Wohl nicht. Zumindest hab ich nichts davon gehört.

19 **ÖDIPUS**
20 Doch habt ihr nicht dem Toten nachgeforscht?

21 **KREON**
22 Oh doch! Wie hätten wir darauf verzichten können? Doch den Täter konnten wir nicht finden.

23 **ÖDIPUS**
24 Warum enthüllte damals nicht Tiresia, was sie jetzt gesagt hat?

25 **KREON**
26 Ich weiß es nicht. Versteh ich etwas nicht, so schweig ich lieber.

27 **ÖDIPUS**
28 So vieles weißt du. Wenn du es gut meinst, sag es!

29 **KREON**
30 Was denn? Weiß ich es, werde ich es nicht verheimlichen.

31 **ÖDIPUS**
32 Nie hätte Tiresia mich des Mordes bezichtigt an Laios, stünd sie nicht mit dir in einem Bunde.

33 **KREON**
34 Was sie gesagt hat, weißt du selbst. Ich aber
35 darf wohl nun auch dich befragen, wie du mich.

36 **ÖDIPUS**
37 Frag ruhig, denn als Mörder wird man mich nicht fangen.

38 **KREON**
39 Wohlan! Du bist doch vermählt mit meiner Schwester?

40 **ÖDIPUS**
41 Was du sagst, ist nicht zu leugnen.

42 **KREON**
43 Du teilst mir ihr die Macht und auch den Landbesitz?

44 **ÖDIPUS**
45 Was sie begehrt, wird all von mir besorgt.

46 **KREON**
47 Und bin ich euch denn nicht als Dritter gleichberechtigt?

1 **ÖDIPUS**

2 Hierin erscheinst du nun ein falscher Freund.

3 **KREON**

4 Nicht, wenn du ruhig nachprüfst, so wie ich das getan habe. Betrachte zuerst, ob du glaubst,
5 Dass ein Mann lieber in Angst zu herrschen vorzieht, als sorglos jede Nacht zu Bett zu gehen,
6 wenn er doch die gleiche Macht hat.

7 Mein größter Wunsch ist es auch nicht, König zu heißen, sondern königlich zu handeln.

8 So sieht es jeder, der vernünftig denkt.

9 Denn jetzt erhalt ich alles ohne Furcht von dir,

10 herrschte ich aber selber, dann müsste ich vielen Pflichten folgen.

11 Warum sollte mir also der Königsthron schöner erscheinen, als sorgenlose Macht und Ehre?

12 Ich bin noch nicht so alt und töricht, mir mehr zu wünschen, als das Schöne und das Nützliche.

13 Jeder der mit dir sprechen will, umarmt und begrüßt mich als erstes. Jeder, der nach dir
14 verlangt ruft zunächst mich und schmeichelt mir, denn davon allein hängt ab, ob er Gehör
15 erhält.

16 Warum sollte ich darauf verzichten und nach dem Königstitel greifen?

17 Jemand Verständiges würde dies alles nicht einfach so wegwerfen. Einem solchen Plan zu
18 folgen, fiel mir niemals ein und selbst mit anderen zusammen, würd ich es niemals tun.

19 Um meine Worte nachzuprüfen, gehe selbst nach Delphi und frage dort ob ich die Prophezeiung
20 des Orakels richtig wiedergab.

21 Wenn du aber herausfindest, dass ich mit der Seherin gemeinsam Ränke schmiedete, dann
22 sollst du zweifach, nicht nur aus deinem, sondern auch aus meinem Wunsch, mich töten.

23 Doch verklage mich nicht aus einer dunklen Ahnung heraus!

24 Ungerecht ist es, den Bösewicht für ehrenhaft zu halten, oder auch den Vortrefflichen für
25 schlimm. Und wer einen guten Freund verstößt, verstößt – wie ich meine – einen Teil des
26 eigenen Lebens, das man ja doch am meisten schätzt.

27 Eines Tages, wirst du dies sicherlich verstehen, weil sich mit der Zeit der gute Mann bewährt.

28 Um dagegen einen Schlimmen zu erkennen reicht ein einziger Tag.

29 **TIRESIA**

30 Schön sprach er, es möge daraus Glück entstehen.

31 Wer die Entscheidung kurzentschlossen fällt, gefährdet sich selbst.

32 **ÖDIPUS**

33 Ist einer schnell damit, im Stillen seinen Anschlag gegen mich zu planen,

34 Muss ich auch schnell den Gegenzug bedenken.

35 Bin ich bequem und warte ab, bringt jener seinen Streich zum Ziel und meine Planung ist
36 umsonst.

37 **KREON**

38 Was willst du also? Mich aus dem Land vertreiben?

39 **ÖDIPUS**

40 Nein! sterben sollst du oder fliehn, das will ich.

41 **KREON**

42 Sobald du mir einen Grund zeigst, weswegen du mir grollen kannst.

43 **ÖDIPUS**

44 Du redest unnachgiebig und glaubst mir nicht?

45 **KREON**

46 Du bist nicht bei Sinnen!

47 **ÖDIPUS**

48 Das mein ich aber wohl.

49 **KREON**

50 Wohlmeinend bin auch ich.

51 **ÖDIPUS**

52 Ja! wenn du kein Verräter wärst!

53 **KREON**

54 Und was, wenn du dich irrst?

1 **ÖDIPUS**
2 Man muss dem Herrscher doch gehorchen.

3 **KREON**
4 Aber nicht, wenn dieser ungerecht herrscht!

5 **ÖDIPUS**
6 O Stadt! Stadt!

7 **KREON**
8 Auch mich geht diese Stadt an, nicht dich allein.

9 **TIRESIA**
10 Hört auf, ihr Herrn! Da kommt... wow... ich traue meinen blinden Augen kaum!

11 **JOKASTE**
12 Warum habt ihr Unglückseligen diesen Wortstreit begonnen? Schämt ihr euch nicht, wenn das
13 Land so krankt, noch eigenes Leid hinzuzufügen?
14 Geh du in die Burg, du Kreon aber ins Haus, damit ihr nicht aus einer Nichtigkeit noch große
15 Last macht.

16 **KREON**
17 Oh, Schwester! Furchtbares will Ödipus, dein Gatte, mir antun! Verbannung, oder Todesstrafe
18 wird er über mich verhängen!

19 **ÖDIPUS**
20 So ist es! Schlimm handelnd fand ich ihn, o Weib! Gegen mich plant er schlimme Taten mit
21 böser List.

22 **KREON**
23 Ich will verflucht sein und unglücklich zu Grunde gehen, wenn ich das tat, dessen du mich
24 beschuldigt hast.

25 **JOKASTE**
26 O bei den Göttern! Glaub ihm, Ödipus!
27 Ehre den Eid, den Kreon vor den Göttern schwur und auch mich und die, die hier zugegen sind.

KOMMOS

28 **TIRESIA**
29 Gib nach Herr, wo der Geist ist, schenk uns Änderung!
30 Vertraue, wolle es, besinne dich!
31 Ich bitte dich, oh König!

32 **ÖDIPUS**
33 Wie, willst du, dass ich weiche dir?

34 **TIRESIA**
35 Den, der niemals vorher töricht war,
36 Und nun im Eide heilig ist, Ehr du ihn!

37 **ÖDIPUS**
38 Weißt du, was du verlangst?

39 **TIRESIA**
40 Ich weiß es.

41 **ÖDIPUS**
42 Sag, was du meinst!

43 **TIRESIA**
44 Du sollst den lieben Freund,
45 Niemals in Schuld ehrlos vertreiben,
46 wenn dein Beweis nichts anderes als ein Wort ist.

1 **ÖDIPUS**
2 Wiß aber du, wenn das es ist, was du verlangst, verlangst du mein Verderben oder
3 Landesflucht.

4 **TIRESIA**
5 Nein! Beim ersten aller Götter, Helios!
6 Denn gottlos, freundlos will ich sterben,
7 wenn das mein Sinn sein soll.
8 Mir Unglücklichem aber schmerzt die Seele,
9 Vom Land, das dahingeht.
10 Wenn zu dem alten Übel, das uns so lang schon plagt die neuen, eure, noch hinzukommen.

11 **ÖDIPUS**
12 So mag er gehn, müsst ich deshalb auch sterben, oder ehrlos das Land verlassen.
13 Mit eurem Weheklagen hab ich Mitleid, nicht jedoch mit Kreon. Den verabscheue ich!

14 **KREON**
15 Voll von Hass, sehe ich, gibst du nach. Doch wenn dein Zorn verraucht ist, wirst du bereuen.
16 Solche Hitzköpfe, wie du einer bist, stehen sich selbst im Weg und quälen sich durch
17 vorschnelle Taten.

18 **ÖDIPUS**
19 So lass mich jetzt und geh!

20 **KREON**
21 Ich gehe,
22 Von dir verkannt, doch gleichgesinnt mit diesen.

23 **TIRESIA**
24 Weib! willst du diesen nicht ins Haus bringen?

25 **JOKASTE**
26 Erst muss ich wissen, was geschehen ist.

27 **TIRESIA**
28 Grundlos kam Argwohn auf, doch kränkten auch ungerechte Worte.

29 **JOKASTE**
30 Sind beide Schuld daran?

31 **TIRESIA**
32 Gewiss.

33 **JOKASTE**
34 Wie kam es dazu?

35 **TIRESIA**
36 Ich hab davon genug gehört, und auch das Land. So mag der Streit bei denen ruhen, die ihn
37 begannen.

38 **ÖDIPUS**
39 Sieh, wo dich deine gute Meinung hinbringt, wenn du von mir dich abkehrst und dich bemühst,
40 mein Herz umzustimmen.

41 **CHOR**
42 Ich hab es nicht nur einmal gesagt, o König!
43 Du weißt es aber,
44 ein sinnloser Tor müsst ich sein,
45 würd ich mich von dir trennen.
46 Du! der mein Land, das liebe,
47 das mühevoll umherirrte,
48 dem günstigen Wind zugeführt hat,
49 Lenk uns auch jetzt noch glücklich, wenn du kannst!

ENDE DES KOMMOS

- 1 **JOKASTE**
2 Erkläre, bei allen Göttern, nun auch mir, oh König, weswegen du so zornig bist.
- 3 **ÖDIPUS**
4 Ich sag es, denn dich ehre ich am meisten
5 Von diesen hier, was Kreon gegen mich im Schilde führt.
- 6 **JOKASTE**
7 Wenn du ihm klar die Schuld an diesem Streit geben kannst, so sprich!
- 8 **ÖDIPUS**
9 Des Laios Mörder sei ich, sagen sie.
- 10 **JOKASTE**
11 Weißt du es selbst, oder erfuhrst du es von anderen?
- 12 **ÖDIPUS**
13 Tiresia sandt er her, die Unheilstifterin,
14 Weil ihrem Wort vom Volk Glauben geschenkt wird.
- 15 **JOKASTE**
16 Um Seherworte musst du dich nicht mehr sorgen. Höre mir zu und lerne, dass kein Sterblicher
17 sich Seher nennen darf.
18 Dies werde ich dir eindrücklich beweisen.
19 Ein Orakelspruch wurde Laios einst, ich will nicht sagen, von Apollon selbst, doch von den
20 Dienern jenes Gottes, mitgeteilt. Dieser besagt, dass sein Schicksal sei, durch die Hand des
21 eigenen Sohnes, welcher mir und ihm geboren würde, zu sterben.
22 Es töteten ihn aber, wie man sagt, fremde Räuber an einer Weggabelung.
23 Seinem Sohn aber, durchbohrte er schon drei Tage nach seiner Geburt, die Gelenke seiner Füße
24 und ließ ihn von einem Sklaven in ein unzugängliches Gebirge werfen.
25 Und so hat es Apollon nicht erfüllt, dass jener der Mörder des Vaters sei, dass Laios das Grauen,
26 welches ihn erschreckte durch seines Sohnes Hand erleiden müsse. Doch das hatten die
27 Sehersprüche vorbestimmt. Darum kümmere dich nicht um diese.
28 Was ein Gott für Wert hält zu enthüllen, das offenbart er selbst – ganz ohne Seher.
- 29 **ÖDIPUS**
30 Frau, wie bringen deine Worte Aufruhr meinen Sinnen und meiner Seele Verwirrung!
- 31 **JOKASTE**
32 Und worum sorgst du dich? Was erschreckt dich so?
- 33 **ÖDIPUS**
34 Mir scheint, du sagtest eben, Laios
35 Sei umgekommen an einer Weggabelung?
- 36 **JOKASTE**
37 So lautet das Gerücht, das jeder in der Stadt noch kennt.
- 38 **ÖDIPUS**
39 Wo ist der Ort, wo dieses Schicksal sich ereignet hat?
- 40 **JOKASTE**
41 Das Land nennt sich Phokis. Dort gabelt sich der Weg von Theben, nach Delphi und nach
42 Daulia.
- 43 **ÖDIPUS**
44 Und wie lang ist es her?
- 45 **JOKASTE**
46 Nur kurz bevor du deine Herrschaft in dem Lande hier antratst, wurde es verkündet.
- 47 **ÖDIPUS**
48 O Zeus! was willst du, dass von mir geschehe?
- 49 **JOKASTE**
50 Was ist daran, oh Ödipus, bedenklich?

1 **ÖDIPUS**
2 Frag mich nicht, doch sage mir von Laios:
3 Wie sah er aus, wie alt war er?

4 **JOKASTE**
5 Groß war er. Und sein Haar bereits blütenweiß. In Gestalt und Aussehn war er dir nicht fern.

6 **ÖDIPUS**
7 Ich Armer. Unwissend hab ich mit meiner Rede wohl gewaltigen Fluch über mich gebracht!

8 **JOKASTE**
9 Was sagst du? Mich ängstigt es, wenn ich dich so sehe, König!

10 **ÖDIPUS**
11 Gewaltig fürcht ich, dass der Seher wahrhaft sehend war, doch du wirst es noch klarer machen,
12 sagst du mir eines noch.

13 **JOKASTE**
14 Zwar hab ich Angst, doch will ich auf deine Fragen antworten, so viel ich weiß.

15 **ÖDIPUS**
16 War er alleine unterwegs, oder hatt er viele
17 Begleiter bei sich, wies bei Staatsmännern sonst üblich ist?

18 **JOKASTE**
19 Fünf waren es insgesamt, davon ein Bote.
20 Sie hatten einen Wagen, in dem Laios fuhr.

21 **ÖDIPUS**
22 Weh! Weh! nun ist es offenbar. Wer war es einst, der euch die Botschaft überbracht, oh
23 Königin?

24 **JOKASTE**
25 Ein Diener konnte sich retten und entkommen.

26 **ÖDIPUS**
27 Ist er vielleicht noch jetzt im Haus zugegen?

28 **JOKASTE**
29 Nicht mehr. Als er heimgekehrt ist und erfuhr, du hättest die Macht ergriffen und Laios sei
30 getötet worden, ergriff er meine Hand und bat mich innig, ihn aufs Land zu senden, zu
31 Schafweiden, um weit vom Anblick dieser Stadt entfernt zu sein.
32 Und ich entließ ihn und gewährte ihm den Wunsch, denn als treuer Knecht schien er mir solcher
33 Wohltaten und noch größerer würdig.

34 **ÖDIPUS**
35 Oh käme er doch schnellstens wieder her!

36 **JOKASTE**
37 Das lässt sich machen. Doch zu welchem Zweck?

38 **ÖDIPUS**
39 Ich fürchte vor mir selbst mich, Weib, dass ich bereits zu viel gesagt, von dem, weswegen ich
40 ihn sehn will.

41 **JOKASTE**
42 So soll er kommen. Doch auch ich bin wohl würdig zu hören, was auf deinem Herzen lastet, oh
43 König!

--- ACHTUNG: SEITENUMBRUCH! ---

1 **ÖDIPUS**

2 Ich will es nicht vor dir verheimlichen, jetzt, da ich auf der Höhe der Erkenntnis angelangt bin.
3 Wer wäre Würdiger als du, es zu erfahren?
4 Mein Vater Polybos war von Korinth,
5 Die Mutter Merope von Doris. Dort
6 Ward ich geschätzt der Größte von den Städtern,
7 Eh mich ein Zufall traf, welcher beachtenswert war, doch nicht den Eifer wert, der mich
8 darauf ergriff.
9 Ein Mann beim Mahle, voll von Trunkenheit,
10 Sagt mir beim Wein, ich sei nicht meines Vaters echter Sohn.
11 Und ich hielt wutentbrannt den einen Tag kaum aus; und ging am nächsten hin
12 Zur Mutter und zum Vater, fragte, was es damit auf sich hätte.
13 Und sie beschimpften schwer den Mann, dem dieses Wort entwischt war. Das erfreute mich
14 an ihnen. Doch saß der Stachel tief und nagte mir am Herzen.
15 Und verborgen vor Vater und vor Mutter reiste ich weg nach Delphi. Ungeachtet dessen,
16 weswegen ich zu ihm gekommen war, schickte Apollon mich hinaus. Stattdessen zeigte er mir
17 andre, mühevoll, grausig und schauervoll Dinge und sagte, ich müsse meine Mutter
18 ehelichen und den Menschen ein Geschlecht des Grauens vor Augen stellen; ich sollte auch der
19 Mörder des Vaters sein, der mich gezeugt hätte.
20 Da ichs gehört, entfloh ich aus Korinth, an Sternen meinen Weg nur messend, um einen Ort zu
21 finden, weit entfernt,
22 Damit ich nie die Schande sehen müsste, wenn sich der Götterspruch erfüllt.
23 Auf meiner Wanderung aber komm ich in die Gegend, wo, wie du sagst, der Mann gestorben
24 ist.
25 Auch dir, o Weib! nun Wahres sag ich, dass
26 ich unterwegs war nah der zuvor genannten Kreuzung, wo mir ein Bote und ein Mann
27 begegneten, wie du ihn eben mir beschrieben hast. Dieser stand auf einem Wagen, der von
28 jungen Rossen gezogen wurde. Und mit Gewalt trieben mich der Kutscher und der Alte aus dem
29 Wege.
30 Im Zorn schlug ich den Fuhrmann, als er auf mich zulenkt und als der Alte mich am Wagen
31 stehen sieht, zielt er mitten mir
32 Aufs Haupt und schlug mit seiner Waffe auf mich ein.
33 Ungleich hat ers gebüßt. Denn von der Kraft dieser Hände wurde er plötzlich getroffen, und
34 rücklings schnell vom Wagen gezogen.
35 Ich tötete alle. Wenn jener Fremde aber,
36 Mit Laios jener irgendwas zu tun hat,
37 Wer ist unseliger als wir beide?
38 Und welcher Mann ist allen Göttern mehr verhasst?
39 Den in der Fremde keiner und kein Städter darf in sein Haus einladen, keiner ansprechen,
40 sondern man muss aus dem Hause ihn vertreiben! Und diesen Fluch hab ich mir selbst, kein
41 anderer sonst beschert.
42 Des Toten Gattin wird befleckt in meinem Arm, durch den er umkam. Bin ich nicht schlecht?
43 Bin ich nicht gänzlich unrein? Und wenn ich fliehn muss, so darf ich auf der Flucht die Meinen ja
44 nicht sehn, und muss fern von der Heimat bleiben!
45 Sonst muss ich noch die Mutter heiraten, und sollt ich meinen Vater morden, Polybos,
46 Der mich gezeugt und mich aufgezogen?
47 Wer sagen will, dass dies von einem bösen Dämon über mich gebracht wurde, hat der nicht
48 Recht?
49 Nein, niemals, bei eurer Götter Heiligkeit,
50 Mag diesen Tag ich noch erleben. Lieber
51 verschwinde ich aus menschlicher Gesellschaft, eh ich sehe, wie noch ein Zufall diese Schande
52 über mich erbringt.

53 **CHOR**

54 Uns, König, scheint dies furchtbar, doch ehe du den Augenzeugen nicht gehört, verzage nicht!

55 **ÖDIPUS**

56 Und diese Hoffnung bleibt mir noch allein. Den Hirten will ich erst noch hören.

57 **JOKASTE**

58 Und welchen Trost verspricht dir sein Erscheinen?

1 **ÖDIPUS**

2 Ich will dirs sagen. Wenn er das Gleiche spricht, wie du berichtet hast, so fällt die Last von mir.

3 **JOKASTE**

4 Was hast du so Besonderes von mir gehört?

5 **ÖDIPUS**

6 Von Räubern, sagst du, sprach er einst.

7 Fünf Mann, die Laios töteten. Wenn er nun noch

8 Dieselbe Zahl aussagt, hab ich ihn nicht

9 ermordet. Denn einer ist ja niemals vielen gleich.

10 Wenn jedoch einen Mann er nennt, der ohne Gefährten unterwegs war,

11 so ist die Tat als meine Schuld erkennbar.

12 **JOKASTE**

13 Dass seine Rede so gelautet hat, das glaube mir. Unmöglich, dass er seine Worte widerruft!

14 Denn alle Bürger hörten ihn, nicht ich allein.

15 Und wenn er auch in manchem von seiner früheren Geschichte abweicht, wird er dennoch nie

16 beweisen, dass du Laios ermordet hast, oh König, dem ja Apollon den Tod durch die Hand

17 meines Sohnes verkündet hat. Nun hat ihn auch nicht dieser Unglückselige erschlagen, sondern

18 ist selber zuvor umgekommen.

19 Drum werd ich wegen eines Seherspruchs in Zukunft weder da- noch dorthin blicken.

20 **ÖDIPUS**

21 Schön meinst du es. Sende aber doch

22 Zum Landmann einen Boten, lass es nicht!

23 **JOKASTE**

24 Ich werde ihn rufen lassen. Doch lass uns ins Haus gehen, denn ich möchte nichts beginnen,

25 was dir missfällt.

2. STASIMON: GEWALT

26 **CHOR**

27 Ach wäre ich in Worten und Werken doch rein, damit ich die himmlischen Gesetze der Götter im

28 Olymp genau befolgte. Nicht die Sterblichen haben diese erdacht, sie werden nie vergessen

29 sein.

30 Groß zeigt sich in jenen der Gott,

31 der niemals altert.

32 Frechheit zeugt Tyrannen. Frechheit, wenn diese sich an schlimmen Taten übernehmen.

33 Wenn sie gipfelt, stürzt sie hinab in Elend und Not, wo der Fuß des Frevlers strauchelt.

34 Das allzeit Gute aber in der Stadt, die Tradition,

35 Dass nie sie auflöse der Gott, bitt ich.

36 Von dem beschützenden Gott will ich mich niemals trennen.

37 Wenn aber einer überheblich mit Händen tut oder auch spricht und nicht Dike fürchtet, die über

38 das Recht wacht, und den Sitz der Götter nicht verehrt, den ereile böses Schicksal,

39 für seinen unverfrorenen Übermut.

40 Wenn er abseits der Gesetze Gold anhäuft,

41 Und nicht der Sünde fernbleibt,

42 und Heiliges entweicht,

43 Wie mag ein solcher Mann sich vor dem Zorn der Stadt noch schützen?

44 Sind denn solche Handlungen ehrsam?

45 Soll ich so einem Lobpreis singen?

46 Ich gehe nicht mehr zum heiligen Tempel mit Ehrfurcht, nicht zum Heiligtum Apollons nach Abä

47 in Phokis, noch nach Olympia, wenn nicht vor den Augen aller, was ich sage, sich erfüllt.

48 O Mächtiger, herrlicher Zeus, wenn du

49 Aufrichtiges hörst, bleibt es dir nicht verborgen!

50 Die alten Göttersprüche an Laios geraten in Vergessenheit. Apollon wird nicht mehr, wie ihm

51 gebührt geehrt,

52 Unglücklich gehet das Göttliche dahin.

3. SZENE

1 **JOKASTE**

2 Herren des Landes, der Gedanke kam mir, vor die Tempel der Götter mit Kränzen und
3 Brandopfern in den Händen zu treten.
4 Denn allzuschwere Last trägt Ödipus, Qualen aller Art bedrücken ihn, er beurteilt das Neue
5 nicht wie ein besonnener Mann nach dem Alten;
6 Er ist für alle Worte offen, die Schrecken bringen. Mit gutem Zureden kann ich ihn nicht
7 bewegen und so bin ich zu dir, oh Apollon gekommen, denn du bist uns der nächste, auf dass
8 du uns von unserm Leid erlöst. - Hurz! - Denn wir alle fürchten uns, ihn, den Steuermann
9 unseres Schiffs, betäubt vor Schreck zu sehen.

10 **BOTE DES POLYBOS**

11 Kann ich von euch, ihr Fremden, hören, wo das Haus des Herrschers ist, des Ödipus?
12 Am besten sagt mir, wenn ihrs wisst, wo ist er jetzt?

13 **CHOR**

14 Das Haus ist hier, und er ist drinnen, Fremder,
15 Und diese Frau ist Mutter seiner Kinder.

16 **BOTE DES POLYBOS**

17 Sie lebe glücklich unter Glücklichen, jenes Mannes reichgesegete Gemahlin.

18 **JOKASTE**

19 So auch du, Fremder! Denn du bist es wert, des frommen Wunsches wegen.
20 Aber sage, mit welcher Bitte kommst du, welcher Nachricht?

21 **BOTE DES POLYBOS**

22 Mit Guter für dich und deinen Gatten, Frau.

23 **JOKASTE**

24 Was ist es? und von wem bist du gekommen?

25 **BOTE DES POLYBOS**

26 Ich komme von Korinth. Das Wort, dass ich gleich sagen werde, wird dich freuen - wie auch
27 nicht? - aber vielleicht auch betrüben.

28 **JOKASTE**

29 Was ist es für eine Botschaft, die so zweideutige Kraft hat?

30 **BOTE DES POLYBOS**

31 Die Einwohner des korinthischen Landes wollen ihn dort zum König machen, hieß es.

32 **JOKASTE**

33 Wie? herrscht der alte Polybos nicht mehr?

34 **BOTE DES POLYBOS**

35 Nein. Er ist gestorben, liegt bereits im Grabe.

36 **JOKASTE**

37 Was sagst du? Polybos ist gestorben?

38 **BOTE DES POLYBOS**

39 Wenn ich nicht die Wahrheit sage, verdien ich selbst den Tod.

40 **JOKASTE**

41 O ihr Prophezeiungen der Götter, wo seid ihr nun? Lang hat Ödipus diesen Mann gemieden, aus
42 Angst, dass er ihn töte. Und jetzt stirbt der durch Zufall, nicht durch ihn.

43 **ÖDIPUS**

44 O liebstes Weib, Jokaste!
45 Hast du mich aus dem Hause hergerufen?

46 **JOKASTE**

47 Hör diesen Mann, und erkenne dann, was aus ihnen geworden ist, den hohen, göttlichen
48 Sehersprüchen.

1 **ÖDIPUS**
2 Doch wer ist dieser Mann? Was hat er mir zu sagen?

3 **JOKASTE**
4 Er kommet von Korinth und sagt, Polybos,
5 Dein Vater, lebe nicht mehr, er sei tot.

6 **ÖDIPUS**
7 Was sagst du, Fremder? klär mich auf!

8 **BOTE DES POLYBOS**
9 Wenn ich dies vor allen deutlich sagen soll, so wisse, er ist dahingeschieden. Tot.

10 **ÖDIPUS**
11 Und starb er durch List oder durch Krankheit?

12 **BOTE DES POLYBOS**
13 Ein kleiner Anlass streckt einen alten Körper hin.

14 **ÖDIPUS**
15 Es scheint, als starb der Alte einer Krankheit wegen?

16 **BOTE DES POLYBOS**
17 Und an des Lebens wahrlich langer Dauer.

18 **ÖDIPUS**
19 Wohlan! Wer sollte nun, oh Weib, die Zukunft noch von dem Orakelspruch erfragen oder sie
20 vom Geschrei der Vögel prophezeien lassen?
21 Denn deren Sinn nach sollt ich meinen Vater töten, der doch ein Toter schon, begraben ist.
22 Und rein ist meine Lanze, kein Schwert hab ich berührt. Es sei denn, dass ihn die Sehnsucht
23 nach mir verzehrte, so könnte er durch mich gestorben sein.
24 Doch jedenfalls nahm er die heutigen Sehersprüche mit sich und mit ihm liegen sie im Hades.
25 Apollon und sie sind doch gleich nichts.

26 **JOKASTE**
27 Hab ich dir dies nicht längst vorausgesagt?

28 **ÖDIPUS**
29 Du hattest Recht. Ich war von Furcht gelähmt.

30 **JOKASTE**
31 Nimm dir nun nichts mehr von diesem zu Herzen.

32 **ÖDIPUS**
33 Was? auch der Mutter Bett soll ich nicht fürchten?

34 **JOKASTE**
35 Was fürchtet sich der Mensch, über den der Zufall herrscht, der keine sichere Vorahnung haben
36 kann. Am Besten lebt er einfach so dahin.
37 Habe du also der Ehe mit der Mutter wegen keine Furcht! So viele Menschen haben schon im
38 Traum der eignen Mutter beigewohnt, doch nur wer das für nichtig hält, trägt das Leben leicht.

39 **ÖDIPUS**
40 Schöne Worte wären dies, würde die Mutter nicht mehr leben, doch solange sie lebt,
41 Ist großes Leid, so schön du auch sprichst, zu fürchten.

42 **JOKASTE**
43 Ein großer Trost ist doch des Vaters Tod.

44 **ÖDIPUS**
45 Ein großer. Wahrlich! Die Lebende fürcht ich nur.

46 **BOTE DES POLYBOS**
47 Vor welcher Frau fürchtet ihr euch denn so?

48 **ÖDIPUS**
49 Vor Merope, Greis, der Frau des Polybos.

1 **BOTE DES POLYBOS**
2 Was ist an ihr, was euch in Furcht versetzt?

3 **ÖDIPUS**
4 Die Macht von göttlicher Prophezeiung, Fremder!

5 **BOTE DES POLYBOS**
6 Kann ich es hören, oder darfs kein anderer wissen?

7 **ÖDIPUS**
8 Ja, doch. Es sagt einst Apollon mir nämlich,
9 Ich müsse mit der Mutter schlafen,
10 mit eigenen Händen den Vater erschlagen.
11 Deswegen bin ich lange von Korinth
12 Und weit hinweg geflohn, zu meinem Glück, jedoch - was gibt es Schöneres, als meiner lieben
13 Eltern Augen noch zu sehen!

14 **BOTE DES POLYBOS**
15 Bist du aus Furcht davor von dort geflüchtet?

16 **ÖDIPUS**
17 Um nicht des Vaters Mörder selbst zu sein, o Alter!

18 **BOTE DES POLYBOS**
19 Hab ich dich nicht aus dieser deiner Furcht befreit, oh König, als ich mit der frohen Botschaft
20 kam?

21 **ÖDIPUS**
22 Auch sollst du würdigen Dank von mir empfangen.

23 **BOTE DES POLYBOS**
24 Auch bin ich darum hierher gekommen,
25 Dass, wenn du heimkehrst, mir es wohl ergehe.

26 **ÖDIPUS**
27 Nie mehr will ich nah meiner Eltern leben!

28 **BOTE DES POLYBOS**
29 Mein Sohn, ich sehe, du weißt nicht was du tust.

30 **ÖDIPUS**
31 Wieso mein Alter? Bei den Göttern, sprich!

32 **BOTE DES POLYBOS**
33 Der Eltern wegen willst du nicht nach Hause gehen?

34 **ÖDIPUS**
35 Ich fürchte, dass Apollons Wort noch wahr wird.

36 **BOTE DES POLYBOS**
37 Dass Gräuel an deinen Eltern dich entehren?

38 **ÖDIPUS**
39 Das eben, Alter, dieses ist mein Schreckenstraum.

40 **BOTE DES POLYBOS**
41 Weißt du denn nicht, dass du dich unnötig fürchtest?

42 **ÖDIPUS**
43 Wie? bin ich denn das Kind nicht jener Mutter?

44 **BOTE DES POLYBOS**
45 Nein. Polybos war nicht von deinem Stamm.

46 **ÖDIPUS**
47 Was sagst du? zeugte Polybos mich nicht?

48 **BOTE DES POLYBOS**
49 Beinahe so sehr wie ich selbst.

1 **ÖDIPUS**
2 Wie das? Ein Vater, der kein Vater ist?

3 **BOTE DES POLYBOS**
4 Er war so wenig dein Vater, als ich selbst, oh König.

5 **ÖDIPUS**
6 Doch wieso nennt er mich sein Kind?

7 **BOTE DES POLYBOS**
8 Durch meine Hand empfing er als Geschenk dich.

9 **ÖDIPUS**
10 Und liebt mich trotzdem, der ich aus fremder Hand zu ihm kam?

11 **BOTE DES POLYBOS**
12 Die frühere Kinderlosigkeit hat ihn bewogen.

13 **ÖDIPUS**
14 Hattest du mich gekauft oder gefunden? Bist du selbst der Vater?

15 **BOTE DES POLYBOS**
16 Ich fand dich in Kithärons Waldschlucht.

17 **ÖDIPUS**
18 Was hattest du an diesem Ort zu schaffen?

19 **BOTE DES POLYBOS**
20 Ich hütete auf diesem Berg das Vieh.

21 **ÖDIPUS**
22 Warst du ein Hirte oder Tagelöhner?

23 **BOTE DES POLYBOS**
24 Ich war dein Retter, Kind, zu jener Zeit.

25 **ÖDIPUS**
26 Was hatt ich an mir, dass du mich als Leidenden erkannt hast?

27 **BOTE DES POLYBOS**
28 Die Fußgelenke mögen es an dir bezeugen.

29 **ÖDIPUS**
30 O mir! Woher weißt du von diesem alten Übel?

31 **BOTE DES POLYBOS**
32 Die durchbohrten Füße löste ich dir.

33 **ÖDIPUS**
34 Davon trag ich seither ein schändlich Zeichen.

35 **BOTE DES POLYBOS**
36 Von diesem Unfall blieb bis heute dir der Name.

37 **ÖDIPUS**
38 Bei den Göttern! Was hat es damit weiter auf sich?

39 **BOTE DES POLYBOS**
40 Ich weiß es nicht, der dich mir gab, wird es besser wissen.

41 **ÖDIPUS**
42 Empfingst du mich von andern, oder hast selbst du mich gefunden?

43 **BOTE DES POLYBOS**
44 Nein! Ein anderer Hirte fand und gab dich mir.

45 **ÖDIPUS**
46 Wer ist der? kannst du mir sagen wer es war?

47 **BOTE DES POLYBOS**
48 Er nannte sich, mein ich, Diener des Laios.

1 **ÖDIPUS**
2 Laios, der alte Herrscher dieses Landes?

3 **BOTE DES POLYBOS**
4 Ja, dieses Königs Hirte war der Mann.

5 **ÖDIPUS**
6 Lebt dieser noch, damit ich ihn sehen kann?

7 **BOTE DES POLYBOS**
8 Ihr Eingeborenen solltet dies am besten wissen.

9 **ÖDIPUS**
10 Gibt es unter euch, die ihr hier steht, einen,
11 der diesen Hirten kennt, von dem er spricht,
12 Dass er gesehn ihn auf den Äckern oder hier?
13 sagt es mir, ich muss ihn finden!

14 **CHOR**
15 Ich weißt sonst keinen, als jenen auf dem Lande,
16 Den du zuvor zu sehen schon verlangt hast,
17 Am besten doch kann es Jokaste sagen.

18 **ÖDIPUS**
19 Glaubst du, Weib, das er denselben meint, den wir soeben rufen ließen?

20 **JOKASTE**
21 Ach! Wen er auch meinte! Schere dich nicht darum. Verschwende nicht einen Gedanken an das
22 Gerede.

23 **ÖDIPUS**
24 Wenn diese Zeichen schon bestehen, so will ich meine Herkunft ganz ergründen.

25 **JOKASTE**
26 Bei Göttern, nein! Wenn das Leben dir lieb ist, so lass das Forschen sein. Ich geh zu Grunde.

27 **ÖDIPUS**
28 Sei guten Muts! Und wäre ich von drei Müttern noch dreimal ein Knecht genannt, würdest du
29 doch nicht an Würde verlieren!

30 **JOKASTE**
31 Dennoch folge meinem Rat, ich fleh dich an, tu es nicht!

32 **ÖDIPUS**
33 Das kann ich nicht, muss ganz genau wissen, was sich zugetragen hat.

34 **JOKASTE**
35 Ich mein es gut, ich sehe klar, und sage dir das Beste.

36 **ÖDIPUS**
37 Dies, euer Bestes ist es aber, was mich quält!

38 **JOKASTE**
39 O Armer, du solltest nie erfahren, wer du bist!

40 **ÖDIPUS**
41 Wird endlich jemand diesen Hirten rufen?
42 Und diese hier mit ihrer reichen Herkunft, lasst sie gehen!

43 **JOKASTE**
44 Weh! weh! Unglücklicher! Diese Worte kann ich noch zu dir sagen, aber nichts anderes mehr.

45 **CHOR**
46 Warum wohl ging die Frau des Ödipus,
47 in wilder Qual aufspringend? Ich hoffe, dass
48 diese plötzliche Stille kein Unglück bedeutet.

1 **ÖDIPUS**

2 Was immer wolle, brech hervor. Meine Ahnen will ich, sei'n sie auch ohne Rang und Namen,
3 erfahren.

4 Mit Recht mag sie, im Stolze einer Frau, sich meiner armen Herkunft schämen.

5 Der Göttin Glückes Sohn will ich mich aber nennen, der wohlbegabten und darum nicht entehrt
6 sein. Denn dies ist meine Mutter. Und ihre Kinder, die Gestirne waren mir Begleiter und führten
7 mich durch Höhen und durch Tiefen.

8 Und auf diese Herkunft vertrauend will ich nicht eher ruhen, als bis ich ganz erforschet hab,
9 woher ich stamme.

3. STASIMON & FORSCHUNGSVIDEO „KÖRPERSPRACHE“

10 **CHOR**

11 Wenn mein Verstand mich durch Erfahrung in die Zukunft blicken lässt,

12 Wirst, du Kithäron, beim Olympos!

13 Am morgigen Tag gepriesen werden,

14 dass du den Ödipus ernährt und nicht hast sterben lassen, als wär er dir verwandt.

15 Du bist so freundlich gewesen meines Landes Herrschern!

16 Auch dir, Apollon! sei dies gefällig.

17 Wer hat dich, Kind gezeugt von allen Seligen? Wars etwa Pan, der um die Berge zieht, oder war
18 es Apollon, denn

19 Dem lieb sind all die

20 Ebenen des Landes und auch die Wälder und die Felsen, die Grotten und der Bergbach; oder

21 Kyllenes Herrscher, oder etwa Dionysos, der Gott des Weines,

22 Der im hohen Gebirge wohnt,

23 Hat er als Fund dich bekommen von einer der Nymphen, mit denen er so gerne freche Spiele
24 spielt?

4. SZENE

1 **ÖDIPUS**

2 Darf ich, auch wenn es nur Vermutung ist,
3 Ihr Alten, etwas sagen? Ich glaube, dort den Hirten zu erblicken, den wir so lang gesucht.
4 Denn sein hohes Alter stimmt überein mit dem des Boten hier. Und überdies erkenn ich meine
5 Diener als jene, die ihn führen. Doch bist vielleicht an sicherer Kenntnis mir voraus,
6 hast du ihn nicht schon früher einst gesehen?

7 **CHOR**

8 Ich kenn ihn wohl, damit du weißt. Wenn es bei Laios einen treuen Diener gab, so war es
9 dieser Hirte.

10 **ÖDIPUS**

11 Dich frag ich erst, den Fremden von Korinth,
12 Meintest du diesen, der da kommt?

13 **BOTE DES POLYBOS**

14 Ja, Denselben, den du anblickst.

15 **ÖDIPUS**

16 Du Alter hier, sieh her und sage mir: Warst du für Laios einst hier im Hause tätig?

17 **BOTE DES LAIOS**

18 Sein Diener war ich, nicht gekauft, im Haus erzogen.

19 **ÖDIPUS**

20 Und wie warst du beschäftigt? Was war dein Beruf?

21 **BOTE DES LAIOS**

22 Hirte war ich, die längste Zeit meines Lebens.

23 **ÖDIPUS**

24 Wo lebstest du zu dieser Zeit?

25 **BOTE DES LAIOS**

26 Kithäron war es und das umliegende Land.

27 **ÖDIPUS**

28 Sieh diesen Mann hier an und sage, weißt du nicht, wo du ihn getroffen hast?

29 **BOTE DES LAIOS**

30 Zu welchem Anlass? von welchem Manne sprichst du überhaupt?

31 **ÖDIPUS**

32 Von diesem da! Warst du einst mit ihm befreundet?

33 **BOTE DES LAIOS**

34 Ich weiß es aus dem Gedächtnis nicht zu sagen.

35 **BOTE DES POLYBOS**

36 Das ist kein Wunder, doch ich erinnere mich wohl an den Fremden, weiß auch wohl, dass er es
37 noch weiß, wie auf den Weiden des Kithärons unsere Herden sich begegneten - er war mit
38 zweien, ich mit einer dort - und wie wir jeweils vom Frühling bis zum Herbst drei halbe Jahre
39 gemeinsam dort lebten. Ich trieb, sobald es Winter wurde, meine Herde fort in meinen Stall, er
40 seine in den Hof des Laios.

41 Sag ich die Wahrheit oder nicht?

42 **BOTE DES LAIOS**

43 Du sagst die Wahrheit, doch es ist freilich lange her.

44 **BOTE DES POLYBOS**

45 Nun sage mir, weißt du noch, wie du mir ein Kind gabst, dass ich aufziehen sollte als mein
46 eigenes?

47 **BOTE DES LAIOS**

48 Was soll das? Warum sprichst du von der Geschichte?

1 **BOTE DES POLYBOS**
2 Der hier mein Freund, ist das Neugeborene von damals.

3 **BOTE DES LAIOS**
4 Du bist des Todes! Willst du nicht schweigen?

5 **ÖDIPUS**
6 O tadle ihn nicht, Alter! Die Worte, die du aussprichst sind noch beschämender als seine!

7 **BOTE DES LAIOS**
8 Was, oh König, habe ich denn verbrochen?

9 **ÖDIPUS**
10 Du nennst das Kind nicht, von dem er hier spricht!

11 **BOTE DES LAIOS**
12 Er spricht davon, doch weiß er nicht, wie es dazu gekommen ist.

13 **ÖDIPUS**
14 Wenn du es nicht im Guten sagst, so sollst du unter Tränen sprechen.

15 **BOTE DES LAIOS**
16 Bei den Göttern, bestrafe mich alten Mann nicht!

17 **ÖDIPUS**
18 Bindet ihm gleich die Arme auf den Rücken!

19 **BOTE DES LAIOS**
20 Wofür? Ich Armer! Was willst du denn wissen?

21 **ÖDIPUS**
22 Gabst diesem du das Kind, von dem er spricht?

23 **BOTE DES LAIOS**
24 Ich gabs. Wär ich nur umgekommen an dem Tag.

25 **ÖDIPUS**
26 Heut wird dein letzter sein, wenn du nicht gleich die Wahrheit sagst!

27 **BOTE DES LAIOS**
28 Viel eher wenn ich rede.

29 **ÖDIPUS**
30 Der Mann, so scheint es, sucht den Aufschub!

31 **BOTE DES LAIOS**
32 Nein! Ich sagte längst, dass ich es tat.

33 **ÖDIPUS**
34 Wo nahmst du her? War es dein eignes oder ein fremdes Kind?

35 **BOTE DES LAIOS**
36 Es war nicht meines, ich empfang es von fremder Hand.

37 **ÖDIPUS**
38 Von welchem Bürger hier? Aus welchem Haus?

39 **BOTE DES LAIOS**
40 Bei den Göttern, oh König, forsche nicht weiter!

41 **ÖDIPUS**
42 Wenn ich noch einmal fragen muss, sollst du verloren sein!

43 **BOTE DES LAIOS**
44 In Laios Haus wurde das Kind gezeugt.

45 **ÖDIPUS**
46 War es von ihm ein Diener oder ein Verwandter?

47 **BOTE DES LAIOS**
48 Oh! Oh! Es führt kein Weg vorbei! Ich muss das Schreckliche sagen!

1 **ÖDIPUS**
2 Und ich es hören! Wider willen.

3 **BOTE DES LAIOS**
4 Von Laios wurde er Sohn genannt, doch deine Frau, drinnen, mag es dir am Besten sagen.

5 **ÖDIPUS**
6 War sie es, die das Kind dir gab?

7 **BOTE DES LAIOS**
8 Jawohl, mein König.

9 **ÖDIPUS**
10 Um was damit zu tun?

11 **BOTE DES LAIOS**
12 Ich sollte es ermorden.

13 **ÖDIPUS**
14 Wie war die Mutter denn zu solcher Tat auch fähig?

15 **BOTE DES LAIOS**
16 Aus Furcht vor einer üblen Prophezeiung.

17 **ÖDIPUS**
18 Und welcher?

19 **BOTE DES LAIOS**
20 Das Kind töte den Vater eines Tages.

21 **ÖDIPUS**
22 Wie kam es dann, das du dem Alten hier den Knaben gabst?

23 **BOTE DES LAIOS**
24 Mitleid brachte mich dazu. Ich dachte, oh König, er würde es in das fremde Land, woher er
25 selbst war, bringen.
26 Er rettete dich, aber es ist ein Jammer, denn, bist du das Kind, dass dieser meinte, so bist du
27 verflucht.

28 **ÖDIPUS**
29 Io! Ai! Alles tritt nun klar zu Tag!
30 O Licht! dich seh ich nun zum letzten Mal!
31 Der ich zu Tage trat: Gezeugt, von wem es nicht sollt sein, verkehrt mit der es nicht sollt sein
32 und auch getötet als es nicht sollt sein!

4. STASIMON: HOFFNUNG

33 **CHOR**
34 Wacht auf, Verdammte dieser Erde,
35 die stets man noch zum Hungern zwingt!
36 Io! ihr Geschlechter der Sterblichen!
37 Wie scheint ihr doch dem Nichts zu gleichen.
38 Denn welcher Mensch erlebt mehr Glück,
39 als ihm der Schein vorgaukelt
40 und wer ihm Schein lebt, wird untergehen.
41 Da ich dich zum Beispiel habe
42 Und deinen Fluch, Ödipus, oh Armer!
43 Preis ich der Sterblichen keinen glücklich.

44 Du hattest über alle Maßen Glück, denn du bist durchaus reich geworden,
45 und du erschlugst, beim Zeus! die wahrsagende Jungfrau, die schreckliche Sphinx.
46 Du hast dich in unserem Lande gleich einem starken Turm gegen den Tod gestellt, weswegen
47 du zum König ernannt worden bist, und hoch geehrt wirst, im großen Theben regierend.
48 Wo hört man aber jetzt von einem, der
49 elender lebt als du? Wer ist dem Leid mehr vertraut, wer kennt wildere Qualen?

1 **(CHOR)**

2 Io! des Ödipus erlauchtes Haupt!
3 Dem groß genug ein Hafen schien,
4 Als Sohn in ihm mit dem Vater,
5 Dem hochzeitlichen, zu fahren,
6 Wie konnte der Fluch des Vaters dich so weit, bis hierher bringen?

7 Gegen deinen Willen hat dich die Zeit entblößt, die alles hervorbringt
8 Sie verurteilt die Ehe der Mutter mit dem Sohn, von ihrem Ursprung her
9 Io! des Laios Kind!

10 Hätt ich doch nie dich gesehn!
11 Ich jammre nämlich, über alle Maßen
12 mit meinem Munde.

13 Um das Rechte zu sagen: Ich atme auch auf, durch dich, der du mein Auge zur Ruhe gebracht
14 hast, denn der Fluch der auf dem Lande lastet ist erforscht.

15 **IOKASTE**

16 Oh Schande, Ödipus, Kind, Geliebter!

17 **KREON**

18 Iokaste, warum? Warum? Was ist geschehen? Ich habe alles gehört, doch ich begreife es nicht!

19 **IOKASTE**

20 Kreon, Bruder! Geh fort! Die Schande ist schon groß genug, jetzt da die Wahrheit ihren Sieg
21 bekommen hat! Er ist verloren! Und ich mit ihm!

22 **KREON**

23 Was redest du? Er, dieser falsche Schmeichler, Throndieb! Lügner! Dieser...

24 **IOKASTE**

25 Halt den Mund! Du verstehst nicht! Wirst nie verstehen, was es bedeutet wirklich...

26 **KREON**

27 Was? Geschmäht zu werden? Schande zu erleben? Getäuscht zu sein? Es ist nicht deine Schuld,
28 Schwester!

29 **IOKASTE**

30 Was es bedeutet, zu lieben. Zu lieben, dass dein Verstand dich wohl verlässt, dass nichts mehr
31 wichtiger scheint, als einem Menschen nah zu sein. Wenn dir die Sinne schwinden und du ihm
32 alles sein willst... Schutz und Abenteuer, Geliebte und Mutter zugleich...

33 **KREON**

34 Sei still! Du bist verwirrt! Bei allen Göttern, Frau! Reiß dich zusammen! Du bleibst Herrin dieser
35 Stadt! Was kümmert dich der Unglückliche?

36 **IOKASTE**

37 Gewusst hab ich es nie, geahnt sehr wohl. Und wie Ödipus sich nach Erleuchtung gesehnt hat,
38 habe ich die Götter angefleht, seine Augen mit Blindheit zu schlagen. Doch als sich die Zeichen
39 häuften, wusste ich, dass der Tag gekommen war, an dem ich ihn verlieren würde -
40 In seinen Augen brannte das Feuer eines Mannes, der zu stolz war, zu verlieren. Der lieber
41 flüchtete, als seinen Liebsten Leid zuzufügen. Der sich vor nichts fürchtete... außer vor der
42 Wahrheit seiner selbst. Und diese Wahrheit ist der Fluch der Götter!

43 **KREON**

44 Wie konntest du nur??

45 **IOKASTE**

46 Oh, du bist zu stolz zurückzuweichen, hältst dich allein für Recht und klüger als jeder andere!
47 Lässt niemanden hinter die Mauer blicken, die du aus Angst um dich errichtet hast! Und, oh, in
48 deinem Zorn bist du verletzend, herrisch, fürchterlich! Doch.... doch du bist der, den ich vom
49 ersten Augenblick geliebt habe! Ich spürte deine Angst und konnte dir nicht helfen! War
50 ausgesperrt und dir doch ständig nah - hast du es nicht gespürt? - Ich bin durch Blut und Seele
51 dir verbunden und dies wird niemand ändern, nicht mal die Götter! Doch haben sie die Macht,
52 das Schicksal über uns zu bringen und uns zu trennen. Io! Ai! Ai! Io! Ohne dich ist mein
53 Bestehen sinnlos! So will ich lieber mein Leben nehmen, als dich im Leben zu verlieren!

5. SZENE

1 **BOTE DES LAIOS**

2 O ihr, die ihr schon immer hier im Lande am meisten geehrt werdet, von welchen Taten werdet
3 ihr noch hören, was sehen und welchen Jammer anstimmen, wenn ihr dem Hause des Laios
4 weiterhin verbunden bleibt?
5 Denn nicht die größten Flüsse unseres Landes werden dieses Haus von Schuld reinwaschen, so
6 viele Übel verbirgt es. Ein anderes Schlimmes wird bald ans Licht kommen, ob selbst
7 verschuldet oder nicht. Am Schmerzlichsten ist allerdings selbst erwähltes Leiden.

8 **CHOR**

9 Das, was wir wussten, ließ uns schon jammern - was ist denn schlimmer noch, als das was so
10 schlimm ist?

11 **BOTE DES LAIOS**

12 Schnell ist es ausgesprochen und zugleich gehört, das schwere Wort: Tot ist sie, am Boden liegt
13 Jokastes göttlich Haupt. Das göttliche Haupt der Jokaste liegt am Boden. Tot ist sie, das schwere
14 Wort ist schnell ausgesprochen und ihr hört es zugleich, dass Jokastes göttliches Haupt am
15 Boden liegt, weil sie tot ist, weil ihr Haupt, das göttlich war, unten, am Boden, liegt, so wie man
16 hört. Wie ihr hört und zugleich gesprochen wird von mir, damit ihr es gleichzeitig, gleichsam
17 hört, wenn... Das Haupt... liegt... Boden... ausgespr... ausgespr... ausgesprochen ist gehört und
18 dreimal schwarzer Kater... am Boden. Einsatz bitte!

19 **CHOR**

20 Unglückliche! Wie das?

21 **BOTE DES LAIOS**

22 Sie starb von eignen Händen. Doch das schlimmste der Tat entging euch, denn ihr habt sie
23 nicht gesehen. Doch sollt ihr, soviel mir davon im Gedächtnis blieb, das Leiden der mit dem
24 Tode ringenden erfahren.
25 Im Zorn stürzte sie vom Hof ins Innere, lief schnell zum ehelichen Bett und riss mit beiden
26 Händen sich die Haare aus.
27 Als sie die Türe hinter sich geschlossen hat,
28 ruft sie den Laios, der schon lange tot ist, gedenkt der alten Ehe, deren Sprössling ihn
29 erschlug, sodass er sie, die Mutter als Erzeugerin unseliger Kinder aber übrig lasse.
30 Sie verflucht ihr Bett, wo die Unglückselige beides, den Mann vom Mann und Kinder von dem
31 Kinde sich gebar.
32 Und wie sie daraufhin umkam, das weiß ich nicht mehr.
33 Denn schreiend stürzte Ödipus herein,
34 Vor dem man nicht ihr Unglück sehen konnte.
35 Auf ihn allein, der wild umherging, blickten wir. Und wütend verlangt er nach dem Speer und
36 danach zu wissen, wo er sein Weib - nein nicht sein Weib - seine Mutter finde, von der er selbst
37 und seine Kinder stammen.
38 Dem Tobenden wies wohl ein Gott den Weg, denn von den Männern, die anwesend waren,
39 keiner.
40 Mit einem Schrei sprang er auf zur Doppeltür, er sprengte ihre Riegel und stürzte ins Gemach.
41 Dort konnten wir die Frau hängen sehn.
42 Er, wie er sie sieht, schreit gräulich auf, der Arme löst das hängende Seil und auf die Erde fiel
43 die Unglückselige.
44 Darauf, was für ein Anblick, schrecklich!
45 Die goldenen Spangen, mit denen ihr Gewand geschmückt war, riss er ab und erhob sie
46 Und stach ins Helle seiner Augen sich und sprach - so ungefähr - es sei, damit diese nicht mehr
47 sehen sollten was er erlitten, noch was er getan, oder die, die er gezeugt hat. Sondern in
48 Finsternis schauen, die er nicht sehen dürfte, sollten sie. Die Kinder, die er kennen möchte,
49 möchte er nicht mehr erkennen.

1 **(BOTE DES LAIOS)**

2 Und so frohlockend stieß er öfters, nicht nur einmal, Die Wimpern oben haltend zu und die
3 blutigen Augäpfel färbten ihm den Bart, und Tropfen – nicht rot, so wie von Mord vergossen,
4 sondern schwarz, rieselten herab. Das Blut ergoss sich, in einem schwarzen Strom herab,
5 Aus einem Paare kam es, aus einem Übel, zusammen erzeugt von Mann und Weib.
6 Groß war in früheren Tagen ihr Glück. Aber jetzt, an diesem Tage, fehlt von Jammer, Elend,
7 Schande, Tod, von allem Leid, wie man es auch nennt, kein einziges.

8 **CHOR**

9 Fand nun der Arme in der Qual ein wenig Ruh?

10 **BOTE DES LAIOS**

11 Er schreit, man soll die Tore öffnen, damit man ihn dem ganzen Volk der Stadt offenbare – als
12 Vaternörder und der, der die Mutter – hier spricht er etwas Unheiliges, das ich nicht sagen darf.
13 Sich selbst verbannen will er aus dem Lande, will so durch den eigenen früheren Fluch
14 verflucht nicht mehr in seinem Hause wohnen.
15 Der Stärke nun und einem, der ihn führt,
16 Bedarf er, denn zu groß ist, seine Krankheit, dass er sie ertragen könnte.
17 Er wird dir das auch selber zeigen, die Riegel dieses Tores öffnen sich und einen Anblick wirst
18 du vielleicht sehn, dass sich sogar ein Feind erbarmen muss.

19 **CHOR**

20 O schrecklich zu sehen ein Schmerz für Menschen,
21 O schrecklichster von allen, die ich schon getroffen habe. Welcher Wahnsinn, o Armer!
22 Hat dich ergriffen? Welcher tobende Gott lässt dir dieses größte aller Schicksale aufs Haupt
23 fallen?
24 Ach! ach! du Armer, ansehen kann
25 Ich dich nicht, vieles will ich sagen,
26 Viel dir raten, viel erwägen,
27 Solch einen Schauder weckst du in mir.

28 **ÖDIPUS**

29 Weh! Weh! Weh! Weh!
30 Oh Gott, oh Gott, oh Gott. Das darf nicht wahr sein! Nein, nein, nein!
31 Ach! ich Unglücklicher! Wohin auf Erden führt mich jetzt mein Weg? Wer empfängt noch meine
32 Worte? Io! Dämon! wo stürmet mein Schicksal?
33 Io! Dämon! wo reiße ich dich hin?

34 **CHOR**

35 In Gewaltiges, Unerhörtes, nie Gesehenes!

36 **ÖDIPUS**

37 Io! Nachtwolke, Dunkel das mich umgibt! Du furchtbares, unaussprechlich, unbezähmt,
38 unüberwältigt! o mir! o mir!
39 Schmerzvoll überkommt mich dieses Unglück und die Erinnerung. Ich schneide mir die
40 Pulsadern auf.

41 **CHOR**

42 Es ist in solch einem Unglück kein Wunder, dass du zweifach jammerst, zweifach Übel
43 beweinst!

44 **ÖDIPUS**

45 Io, Lieber, Einziger der mir noch bleibt, mein Begleiter!
46 Denn jetzt noch stehst du zu mir, umsorgst den blinden Mann. Ach! Ach!
47 Denn nicht verborgen bist du mir,
48 obgleich im Dunkeln ich wandele, kenne ich deine Stimme.

49 **CHOR**

50 O der du tatest Gewaltiges! wie konntest du
51 Dein Augenlicht so schänden, welcher Dämon trieb dich dazu?

1 **ÖDIPUS**

2 Apollon wars, Apollon, o ihr Lieben, der blöde blöde Apollon wars.
3 Der dieses Leid an mir bewirkte. Ich tat es aber selbst, ich Armer! Kein Anderer hat Hand an
4 mich gelegt. Denn was nützt mir mein Augenlicht, wenn es für mich nichts Schönes mehr zu
5 sehen gibt!

6 **CHOR**

7 Es war genau so, wie du sprichst.

8 **ÖDIPUS**

9 Was hab ich noch zu sehen und zu lieben,
10 Was Freundliches zu hören? ihr Lieben!
11 Führt mich geschwind aus dieser Stadt,
12 Schritt vor Schritt den eitlen Mann, mich Unwürdigen, den Verfluchtsten und den von allen
13 Menschen die Götter am meisten hassen!

14 **CHOR**

15 Du selbstverschuldet und durch Fluch unglücklich gewordener, ich wünschte, dass ich niemals
16 dich gekannt.

17 **ÖDIPUS**

18 Verflucht sei, wer es war,
19 der mir einst die Füße löste und mich im rauhen Tal vom Tode rettete.
20 Nicht dankbar war diese Tat!
21 Denn wäre ich damals gestorben, hätte ich niemals solchen Kummer über meine Liebsten und
22 über mich selbst gebracht!

23 **CHOR**

24 Das wäre auch mein Wunsch!

25 **ÖDIPUS**

26 Ich hätt an meinem eignen Vater keinen Mord verübt, noch wäre ich der Bräutigam geworden,
27 von der, die mich zur Welt gebracht hat.
28 Jetzt aber bin ich gottverlassen. Der Sohn unreiner Eltern und eines Geschlechts mit denen, wo
29 ich selbst herstammte, ich Armer. Gäb es ein Übel, über allen Übeln, Empfing es Ödipus.

30 **CHOR**

31 Ich kann nicht sagen, dass du gut beraten warst,
32 Denn besser wärs, du lebstest nicht, als blind.

33 **ÖDIPUS**

34 Da dies auch nicht zum Besten dienen sollte,
35 So unterweise du mich nicht und erteile keinen ach so klugen Rat. Denn wenn ich einst
36 herabsteige ins Haus des Hades, wüsst ich nicht, wie ich den Vater ansehen sollte, Und auch die
37 arme Mutter. Für das, was ich den beiden grausam angetan hab, verdiene ich noch Schlimmers
38 als gehängt zu werden!
39 Der Kinder Angesicht war lieb mir anzusehen, zu schauen wie sie aufgewachsen. Das soll ich
40 nie mehr sehen! Und meine alten Augen
41 sollen Stadt und Turm, und Götterbilder nicht mehr schauen, die heiligen, worum ich armer
42 Mann, der groß in Theben lebte, mich selbst gebracht hab!
43 Denn selber sagte ich dem Volk, den Frevler auszustoßen,
44 Der durch der Götter Spruch als unheilig erkannt wurde, selbst wenn er zur Verwandtschaft
45 unseres Königs zählt.
46 Da meinen Schimpf ich also selber kundgetan,
47 Sollt ich mit graden Augen dieses seh'n?
48 Mitnichten. Und gäbe für die Laute, die durch die Ohren dringen es ein Schloss, ich hielt es
49 nicht zurück, um meinen armen Leib damit vollends zu verschließen, Dass blind ich wär und
50 taub.
51 Denn süß ist es, wo Denken abgeschieden ist von allen Übeln.

1 **(ÖDIPUS)**

2 Io! Kithäron! Warum hast du mich aufgenommen? Und hast mich nicht sofort getötet, damit ich
3 Menschen nie verraten hätte, wer ich bin?
4 O Polybos in Korinth, ihr väterlichen,
5 Ihr altgerühmten Häuser, wie konntet ihr mich nur so schön erziehen, vor Übeln
6 wohlverborgen?
7 Jetzt werd als schlecht ich angesehen, als Sohn der Schlechten!
8 O ihr drei Wege! Du verborgner Hain,
9 Du Wald und Winkel an der Gabelung, wo
10 Von meinen Händen ihr mein Blut, des Vaters Blut, getrunken, habt, gedenkt ihr meiner? Was
11 ich getan hab, als ich bei euch war und dann, als ich hierher kam, was ich dann tat?
12 Oh, Ehe, Ehe!
13 Du hast mich hervorgebracht. Und da du mich hervorgebracht, so liebest du denselben Samen
14 nochmals aufgehen, und zeugtest Väter, Brüder, Kinder, von einem Stamm, verwandtes Blut,
15 bei Jungfrau, Weibern, Müttern, und soviel Schande noch entstehe unter Menschen.
16 Doch niemals spricht man aus, was auch zu tun als unschön gilt.
17 So schnell wie möglich, bei den Göttern, begrabt mich draußen irgendwo, tötet oder werft
18 Ins Meer mich, wo ihr mich nie mehr seht.
19 Kommt! Scheut nicht zurück, den Unheiligen zu berühren. Folget mir! Habt keine Furcht! Denn
20 mein Leid ist so gemacht, dass außer mir kein anderer Mensch es tragen kann.

21 **CHOR**

22 Für deinen Wunsch ist eben Kreon da,
23 Zu handeln und dein Urteil auszusprechen. Denn er ist allein, statt dir, als Landes Herrscher
24 übrig.

25 **ÖDIPUS**

26 O mir! Wie sprech ich diesen an?
27 Welch Recht auf sein Vertrauen hätt ich noch?
28 Nachdem sich zeigte, dass ich ja im Unrecht war, in Allem was ich gegenüber ihm gesagt habe?

29 **KREON**

30 Nicht als ein Spötter komme ich, Ödipus,
31 Noch um über das zu sprechen, was ich einst von dir erlitt.
32 Auch wenn ihr euch nicht schämt euch Sterblichen zu zeigen, so ehrt doch die
33 lebensspendende Sonne, Zeichen des Gottes Helios!
34 So ein Unheil, dass weder der Erde, noch heiligen Regen noch dem Licht gefällt, darf man nicht
35 unbedeckt zeigen.
36 Führt ihn deshalb geschwind hinein ins Haus,
37 Denn nur bei Verwandten ziemt es sich, des eigenen Stammes Übel zu sehen und zu hören.

38 **ÖDIPUS**

39 Bei Göttern! da du mir die Angst genommen,
40 Du, Bester, bist zum Schlechtesten gekommen,
41 Gewähre mir noch eins, zu deinem, nicht zu meinem Heil.

42 **KREON**

43 Was ist dein Wunsch, worum bittest du so sehr?

44 **ÖDIPUS**

45 Wirf aus dem Lande mich, so schnell du kannst,
46 Wo ich mit Menschen nicht mehr reden kann.

47 **KREON**

48 Schon wärs geschehn, glaube mir, wenn ich nicht erst vom Gott erfahren wollte, was am
49 Besten zu tun sei.

50 **ÖDIPUS**

51 Doch kennen wir sein Wort schon längst,
52 er will des Vtermörders, will des Frevlers Tod!

53 **KREON**

54 So lautete sein Spruch. Doch in diesem Falle, ist es besser nochmal zu hören, was zu tun sei.

1 **ÖDIPUS**

2 So wollt ihr um den schon verlorne Mann noch forschen?

3 **KREON**

4 Du wirst doch wohl dem Gott jetzt dein Vertrauen schenken?

5 **ÖDIPUS**

6 So schreib ich es dir vor und bitte dich,

7 Bestatte diese, in dem Haus, und schaffe ihr ein Grab, so wie du willst. Denn du wirst Recht
8 vollbringen an der Schwester.

9 Jedoch mich lebend zu empfangen, die Mühe sei der väterlichen Stadt nicht angetan!

10 Sondern lass mich auf den Bergen wohnen, in Kithäron, den die Eltern mir zum Grabmal

11 auserkoren, zu Lebzeit noch, dass ich durch diese sterben sollte, die Fluch über mich brachten!

12 Doch weiß ich wohl, dass keine Krankheit mich verderben wird und nichts sonst mich zerstören;
13 vom Tode nicht errettet, sondern für schweres Leid ausgesehen, soll mein Schicksal mich
14 führen, wohin es mag.

15 Für sie, die Kinder, für die männlichen,

16 Sorge, Kreon, nicht für mich. Sie sind Männer. Trag Sorge, dass sie niemals Mangel haben
17 werden, wo immer sie im Leben sind.

18 Doch meine armen, mitleidwürdigen Töchter, die niemals an gedeckten Tisch sich setzten, ohne
19 dass ich bei ihnen war. Nein, von den Dingen, die ich selbst berührte, hatten sie gleichen Anteil,
20 stets.

21 Nimm du dich allzeit ihnen an.

22 Und erlaube mir, sie mit den Händen zu berühren und das Unglück zu beweinen.

23 Geh, o mein König!

24 Geh, du aus edlem Stamm! Halt ich sie im Arm,

25 wird es wohl sein, als hielt ich sie, wie damals, als ich sehend war.

26 Was sag ich?

27 Hör ich, bei allen Göttern, nicht die Lieben, und wie sie um mich weinen? Erbarmend schickt

28 Kreon sie zu mir, die liebsten meiner Kinder.

29 Hab ich nicht recht?

30 **KREON**

31 Das hast du, und ich bringe sie zu dir.

32 Ich weiß, sie waren immer deine größte Freude.

33 **ÖDIPUS**

34 Gesegnet seiest du, und auf diesem Weg

35 mag dich ein Gott bewahren, besser als er mich bewahrte.

36 O Kinder, wo seid ihr? kommt hierher, kommt

37 Zu meinen brüderlichen Händen, die euch aufgezogen, sodass ihr eurem Vater eine
38 Augenweide wart, als er noch sehen konnte.

39 Der Vater, der, nichts ahnend und unwissend Vater wurde, an dem Leib, dem selber er
40 entstammt.

41 Beweinen muss ich euch, kann ich euch auch nicht ansehen, wenn ich eures bittren Lebens Rest
42 gedenk, Und welche Schmach ihr von den Menschen werdet leiden müssen.

43 In welchen Kreisen lassen euch die Bürger zu?

44 Zu welcher Feier, wo ihr weinend nicht

45 Nach Hause geht, statt mit den Festtagsreihen?

46 Doch wenn ihr nun zum Gipfel kommt der Hochzeit, wer wird es sein? Wer nimmt die
47 Schmähungen auf sich, die so wie über meine Eltern auch über euch kommen?

48 Denn welches Übel kam nicht über euch? Euren Großvater ermordete der Vater, die Mutter
49 pflügte er, von der er selbst gesät war.

50 Und mit derselben zeugte er euch, von der er selber stammte. So wird man euch beschimpfen.

51 Und so, wer mag um eure Hand anhalten? keiner wird es tun!

52 Ihr Kinder, sondern ihr werdet jungfräulich vergehen und ohne Hochzeit.

1 **(ÖDIPUS)**

2 O Kreon, Sohn Menökeus! Aber, da du allein
3 Als Vater ihnen übrig bist, denn wir, das Paar, das sie gezeugt hat, sind vergangen,
4 Verachte du nicht diese armen, die deinem Stamm so nah verwandt sind, lass sie nicht irren
5 männerlos. Und lass sie nicht das gleiche Leid erfahren, das mich traf. Nein, hab Erbarmen,
6 wenn du sie, die noch so jung sind, ansiehst.
7 Sie sind gänzlich verlassen, es liegt an dir!
8 Versprich es, Edler! reich mir deine Hand!
9 Euch Kindern, wollte ich so viel noch sagen, wenn euer Verstand es schon begreifen könnte.
10 Jetzt betet, und ich bete das für euch, das ihr sollt leben, wo immer ihr seid doch das dies
11 Leben, eures, freudiger sei, als jenes, als das des Vaters, welcher euch gezeugt hat.

12 **KREON**

13 Genug! Wozu bringt dich der Schmerz sonst noch?
14 Gehe nun hinein ins Haus!

15 **ÖDIPUS**

16 Folgen muss man dem Herrscher, wenn es auch keine Freude bringt.

17 **KREON**

18 Alles ist gut, zur rechten Zeit.

19 **ÖDIPUS**

20 Weißt du, was ich nun will?

21 **KREON**

22 Sprich es aus, dann weiß ich es.

23 **ÖDIPUS**

24 Sende mich fort aus der Heimat.

25 **KREON**

26 Das hängt vom Wort des Gottes ab.

27 **ÖDIPUS**

28 Doch bin ich verhasst den Göttern.

29 **KREON**

30 Darum erfüllt sich dein Wunsch sicher bald.

31 **ÖDIPUS**

32 Rufst du es jetzt wohl aus?

33 **KREON**

34 Was ich nicht denke, spreche ich niemals blindlings aus.

35 **ÖDIPUS**

36 Nun, so führe mich hinweg.

37 **KREON**

38 Nun gut, geh! Nur lass die Kinder hier!

39 **ÖDIPUS**

40 Nimmermehr entreißest du mir diese!

41 **KREON**

42 Maße dir nicht alles an,
43 Was dir im Leben Glück gebracht, sollst du im Tod erst wiedersehen.

EXODOS

1 **CHOR**

2 Ihr Bürger Thebens, sehet diesen Ödipus,
3 Der berühmte Rätsel löste, der der höchste Mann im Land war,
4 Dessen Glück die Menschen alle priesen und beneideten.
5 Wie hat das Schicksal ihn jetzt ergriffen, und gepackt und geschüttelt auf wilden Wegen.
6 Darum schauet hin auf jenen, der auf seinen letzten Tag hin lebt.
7 Preiset glücklich keinen, der kein Schmerz und Leid erfahren hat, ehe ihm nicht das
8 Lebensende kommt.

TEIL 2: ÖDIPUS AUF KOLONOS

PROLOG

1 **CHOR**

2 Antigone und Ödipus die gingen durch den Wald
3 Es war so finster und auch so bitter kalt
4 Sie kamen an ne Lichtung mit einem schönen Stein
5 Wer mag der Herr wohl von dieser Lichtung sein?

6 Ödipus der setzt sich und ruht sich endlich aus
7 Antigone holt aus dem Korb ein feines Picknick raus
8 Da kommt schon ein Koloner mit zornigem Gesicht
9 Ausruhen und Picknicken, das darf man hier doch nicht!

10 Denn die Eumeniden, die Herrinnen im Wald
11 Werden sonst sehr böse, und machen euch noch kalt
12 Geht lieber wieder weiter, Kolonos ist nicht weit
13 Kommt schon, nicht so langsam, ich hab nicht so viel Zeit!

14 **ÖDIPUS**

15 Lass uns eine Rast einlegen, Antigone. Wir sind schon so lange gelaufen. Hier im Schatten der
16 Bäume
17 können wir uns ein Weilchen setzen.

18 **ANTIGONE**

19 Ja Vater. Hier ist ein Stein, setz dich darauf und ruhe deine müden Füße aus. Kolonos kann nicht
20 mehr
21 weit sein.

22 **ÖDIPUS**

23 Recht hast du, Kind. Doch ich höre Schritte. Kommt jemand des Wegs?

24 **ANTIGONE**

25 Ein Mann, von kleiner Statur, gewöhnlich sieht er aus.

26 **MANN**

27 Ihr! Leute! Was tut ihr da? Steht auf! Wisst ihr denn nicht, wo ihr hier seid? Oder seid ihr gar so
28 gottlos, dass es euch nicht schert?

29 **ANTIGONE**

30 Gottlos sind wir nicht, mein Herr. Doch sagt mir, warum zetert ihr so? Ist dies mehr als ein
31 hübsches
32 Stückchen Wald, in dem sich ein müder Wanderer ausruhen kann?

33 **MANN**

34 Wald?!? Oh nein. Der heilige Hain der Eumeniden ist's! Ihr wisst es nicht? Wo kommt ihr her,
35 dass ihr
36 so unwissend seid?

37 **ANTIGONE**

38 Weit gewandert sind wir, und haben wenig Kenntnis dieser Gegend. Wir wussten nicht, dass
39 diese Stätte
40 heilig ist.

41 **MANN**

42 So steht ihr jetzt auf?

43 **ÖDIPUS**

44 Ich bin alt und habe müde Füße. In einer kleinen Weile werde ich den heiligen Ort verlassen.
45 Doch
46 sagt mir, seid ihr aus Kolonos?

1 **MANN**
2 Dort bin ich her.

3 **ÖDIPUS**
4 Dem Kolonos, wo König Theseus herrscht?

5 **MANN**
6 Aus eben jenem.

7 **ÖDIPUS**
8 Man sagt, er sei ein weiser König, und gerecht.

9 **MANN**
10 Und auch die Milde seines Herzens ist uns Kolonern lieb. Hat er nicht Mitleid mit den
11 Schwachen? Vergibt er nicht den Bösen? Jagt er nicht dennoch jene fort, die Kolonos bedrohen?

12 **ÖDIPUS**
13 Und ist Theseus gerade in der Stadt?

14 **MANN**
15 Das ist er wohl, ich hab ihn heute schon beim Tempel gesehen, wohin er Opfergaben brachte.

16 **ÖDIPUS**
17 Wohlan, den König muss ich sehen. Doch bin ich lange schon gereist, und meine Füße sind
18 außerordentlich müde. Ich sollte aufstehen, sagtet ihr?

19 **MANN**
20 Jawohl, denn sonst beschmutzt ihr diesen heiligen Ort.

21 **ÖDIPUS**
22 Nun denn. Seht meine Füße an, das Aufstehen fällt mir schwer. Lasst mich sitzen, bis der König
23 kommt.
24 Denn ich muss ihn sehen, und auch er wird gerne mit mir sprechen wollen. Dann werde ich den
25 heiligen
26 Ort verlassen.

27 **MANN**
28 So werde ich den König holen.

PARODOS

1 **CHOR**

2 Wir, die Hüter dieser Stadt, ziehen hinauf zum heiligen Hain. Die Opfer brennen kaum, kein
3 Licht leuchtet aus ihnen. Ein Frevel geht hier vor. In die Ruhe ist der Sturm gekehrt.
4 Heda, alter Mann, dieser Grund ist heilig. Eure dreckigen Füße beschmutzen ihn. Zieht von
5 dannen, in der Stadt wird sich jemand um euch kümmern.

6 **ÖDIPUS**

7 Ihr alten Herren, ich bin gequält vom Schicksal und kann kaum mehr gehen, drum ruhe ich hier
8 aus. Ein besorgter Bürger ist bereits zu eurem Herren unterwegs. Redet ihr nicht miteinander
9 oder ist es euch nur unbekannt?

10 **CHOR**

11 Nichtsdestotrotz. Tretet zur Seite, Mann. Der Ort ist heilig.

12 **ÖDIPUS**

13 Nun gut, ich will die Götter nicht verärgern.
14 Ist es hier besser?

15 **CHOR**

16 A Quadrat... Ein wenig weiter noch.

17 **ÖDIPUS**

18 Hier?

19 **CHOR**

20 A Quadrat plus Be Quadrat - und noch einen Schritt nach vorn...
21 A Quadrat plus Be Quadrat gleich Zeh Quadrat. Einen halben zur Seite noch.
22 Ja, damit ist dem heiligen Pythagoras genüge getan. Dort könnt ihr stehen bleiben.
23 Doch sagt, vom Schicksal gequält seid ihr? Was für ein Verhängnis führt euch her?

24 **ÖDIPUS**

25 Aus Theben komme ich, vor meinem Verhängnis fliehend. Mit Blindheit geschlagen die
26 Wirrungen der Eltern ertragend. Ein Fremder, mein Vater, tot durch meine Hand, meine Kinder
27 meine Schwestern und Brüder.

28 **CHOR**

29 Sprecht weiter, was sagt ihr für wirres Zeug?

30 **ÖDIPUS**

31 Ich bin der geschlagene Ödipus, auf den ein unheilvolles Schicksal herabfuhr, der von den
32 Göttern gestraft ist, der von den Menschen gemieden wird. Sicher habt ihr schon von mir
33 gehört.

34 **CHOR**

35 IO! In unseren heiligen Hain kehrt ein Übel, das keiner von uns Alten je gesehen oder gar erlebt
36 hat. Der Vatemörder und Beschmutzer des Bettes seiner Mutter ist hier eingekehrt. Ihr Götter,
37 bewahrt uns vor Unheil!

1. SZENE

1 **ÖDIPUS**

2 Weh! Unter den Menschen ist keiner, der schlimmer leiden musste als ich, Armer!
3 Der ich zu Tage trat: Gezeugt, von wem es nicht sollt sein, verkehrt mit der es nicht sollt sein
4 und
5 auch getötet als es nicht sollt sein! Unwissend stürzte ich mich und meine Liebsten ins
6 Unglück.
7 Apollon! Lass mich endlich frei sein von diesem Schmerz!

8 **CHOR**

9 Bei deinen Worten wird mir Angst und Bang. Ein Mörder bist du?

10 **ÖDIPUS**

11 Den Vater tötete ich ohne zu wissen.

12 **ANTIGONE**

13 Und die Mutter ehelichte er in Unwissen. Mein Vater ist zugleich mein Bruder!
14 Mein Schwesterherz, die auch Schwester meines Vaters ist, hat die Schande nicht ertragen.
15 Weh! Io!
16 Auf dem langen Weg hierher hat sie sich in Schleier gehüllt und uns verlassen.
17 Fortgehen wollte sie, dorthin, wo niemand ihren Namen kennt und die Schande sieht, die auf
18 unserer Familie lastet. Ich alleine blieb, den blinden Vater zu stützen, denn als die Schande
19 offenbar ward, blendete er sich selbst.
20 Verflucht hat er sich selbst und uns, doch Familienbande wirkt stärker.

21 **ÖDIPUS**

22 Ja, mein zartes Töchterchen. Der Tod der Mutter lastete auf ihr - und uns.

23 **CHOR**

24 Ich weiß nicht, ob ich alles verstanden habe. Von so viel Leid war die Rede, dass ich eurer Rede
25 kaum folgen kann. Doch was ich verstehe ist, dass du Schande über dich und deine Familie
26 brachtest. Und du schämst dich nicht, dir in unserer schönen Stadt Asyl zu erbeten?

27 **ÖDIPUS**

28 Ich bitte euch! Nicht meine Schuld war's. Der Götter Fluch hat mich verdorben! Unwissend war
29 ich, als ich den Mann erschlug, der mich gezeugt hat und als ich die Mutter heiratete, sah ich
30 nur die schöne Frau in ihr, die mein Herz berührte. Erst viele Jahre später entdeckte ich das
31 furchtbare Geheimnis.
32 Ich trage keine Schuld an diesem.

33 **CHOR**

34 Doch nicht grundlos ist der Götter Strafe! Dulden und leiden muss man doch - um zu lernen!

35 **ÖDIPUS**

36 Ich habe mehr geduldet und gelitten als es ein Einzelner ertragen könnte.

37 **CHOR**

38 Doch sind wir - Horch, wer mag da kommen?

39 **BOTIN DES LAIOS**

40 Hört, ihr Menschen dieser Stadt! Ich bringe Nachricht aus dem siebentorigen Theben: Dort
41 herrschten Eteokles und Polyneikes, die Zwillinge, gezeugt von Ödipus' Lenden, in kurzer Folge
42 aus Iokastes Schoß hervorgegangen. Nach Ödipus Fortgang verband sie ein Vertrag. Jeder
43 sollte ein Jahr im Wechsel über Theben herrschen. Doch Eteokles, von Gier geblendet, brach
44 das Abkommen. Er jagte seinen eigenen Bruder gar aus der Stadt. Der Verstoßene aber
45 sammelte voll tiefer Gram Verbündete, die seinen Grollen gegen Theben teilen. Nun steht eine
46 Armee bereit, Theben zu zerstören. Die Brüder stehen gegeneinander. Das Blut ist ihnen nichts!

47 **ANTIGONE**

48 Scherzt nicht in ernsten Fragen. Meine Brüder, gegeneinander? Beschützer waren sie mir beide,
49 lange Jahre, auch ihnen ist die Familie alles. Nie würden sie gegeneinander ziehen, also
50 behaltet Eure Verleumdungen für Euch!

1 **BOTIN DES LAIOS**

2 Nie glaubt mir jemand. Aber diesmal kann ich es beweisen! Hier, seht dieses Foto, seht die
3 Belagerung durch die Armee!

4 **ÖDIPUS**

5 Eine Armee steht bereit?! Von Polyneikes geführt, gegen Theben? Ach hört denn der Wahnsinn
6 nie auf? Ich Armer!

7 Doch, wer wird Gewinnen? Im Zweifelsfall ich! Mein Buchmacher soll rasch herbeigeführt
8 werden!

9 Eine Wette möcht' ich abschließen! Es scheint, mir wäre gut geraten, den schnöden Mammon
10 in derlei zu investieren. Jubilare! Jubilare!

11 **BOTIN DES LAIOS**

12 Stille! Tacet! Quietus! Weiterhin ward ein Orakelspruch offenbar. Es ist verkündet, das an dem
13 Ort, wo Ödipus verschart werde, das Glück nimmermals enden mag. Stets voll der Muse und
14 des Glückes sei die Stadt, in welcher Ödipus ruhen möge.

15 **ÖDIPUS**

16 Tatsächlich? Ich, ein Glücksbringer und Talisman?

17 Oh! Dies Wort darf nimmermals an fremde Ohren dringen, kein anderer darf es je hören. Man
18 trachte mir nach meinem Atem sonst!

19 Welch grimmiger Gedanke dies doch ist. Töchterlein, du musst mir schwören und niemals
20 deinen Schwur mir brechen! Nimmermals sollst das soeben gehörte du verlautbaren, nie es
21 aussprechen, damit du nicht durch meinen Tod noch Schuld auf dich lädst.

22 **ANTIGONE**

23 Bei der Ehre meiner selbst, oh heißgeliebter Vater! Nie werd ich sprechen, schweigen auf ewig.

24 **DRACHE**

25 Grüßt euch! Ich bin Drache, der Drache. Ich suche den Weg nach St. Georg.

26 **ANTIGONE**

27 Drache Drache, dies ist Athen. Kolonos. Oder die Nähe davon. Hier wirst Du St. Georg nicht
28 finden. Nach Hamburg sollt' dein Schicksal dich leiten!

29 **DRACHE**

30 Mein Schicksal?! Ach nää. Und ich hab' hier auf's Navi vertraut...

31 *Der Drache Drache erblickt Ödipus.*

32 **DRACHE**

33 Hach, was ist denn das für ein süßer Käfer?!

34 **ÖDIPUS**

35 Ich bin Ödipus, voller Gram.

36 **DRACHE**

37 Hach, und ich bin Drache, der Drache. Du bist aber ein gar allzu hübscher Anblick, mein Lieber.
38 Wie wäre es?! Du zeigst mir ein wenig die Stadt und hinterher trinken wir einen Café Latte?

39 **ÖDIPUS**

40 Nein, danke, kein Bedarf. Desferneren wollte mir die Botin noch etwas erzählen!

41 **BOTIN DES LAIOS**

42 Horcht auf, denn das Orakel, es sah voraus, dass Kreon erscheinen wird.

43 Er wird Ödipus einen Brief bringen. Eine Einladung folgt daraus. Er soll nach Theben kommen,
44 nach Hause, wo er glorreich empfangen werde. Alle Sorgen sollen vergessen sein. Soviel sei
45 gewiss.

46 *Während die Botin erzählt, stupst Drache Antigone an.*

47 **DRACHE**

48 Hör mal Du, ist der dufte Typ da vergeben?

49 **ANTIGONE**

50 Nein, nachdem offenbar ward, dass er den Vater getötet und die Mutter geehelicht hatte, trank
51 diese den Schierlingsbecher und stürzte sich ins Schwert. Sie erhängte sich - nun ist er Witwer.

1 **DRACHE**
2 Hach, do, so ein wilder Drrrraufgänger. Jetzt wird mir aber ganz anders. Den muss ich haben.
3 Alle sollen wie Krabben seitlich laufen, aber vor allem du, Ödipus. Dann hab ich nen besseren
4 Ausblick auf die wichtigen Stellen. Hui.

5 **ANTIGONE**
6 Ene mene Mausespeck, der olle Drache ist jetzt weg. Hexhex.

7 **ÖDIPUS**
8 Wo ist der Drache auf einmal hin?! Nun ja, egal.
9 Ja, und doch: Ich muss es sagen: ES IST UNGERECHT!
10 Man vertrieb mich zu einer Zeit aus Theben, als die Zeit, zu der ich
11 den Vater im Unwissen tötete und die Mutter im Unwissen ehelichte, schon
12 allzu lang vorüber gewesen war. ES IST UNGERECHT, UNGERECHT, UNGERECHT!

13 **SPHINX**
14 Sauf, sauf, sauf, für die Eumeniden, sauf!

15 **ÖDIPUS**
16 Ich habe keinen Durst, doch ein Trankopfer muss sein.
17 Ich denk' nicht lange nach, ich kipps mir einfach rein.

18 **SPHINX**
19 Sauf, sauf, sauf, für die Eumeniden, sauf!

20 **CHOR**
21 Was war mit Iokaste und Laios?

22 **ÖDIPUS**
23 Keine Ahnung. Ich bin besoffen.

24 **SPHINX**
25 Sie begattetest Du und ihn ermordetest du!

26 **ÖDIPUS**
27 Lüge, Lüge!

28 *Theseus kommt.*

29 **THESEUS**
30 Seid begrüßt!

31 **ÖDIPUS**
32 Da ich des Todes geweiht, nimm' meinen Körper als Geschenk und gewähre
33 mir Asyl. Mein Leben ist Dein und außerdem sagte die Botin, dass es
34 jeder Stadt Glück bringen würde, wenn ich dort darniederliegen würde.
35 Die Vorteile überwiegen.

36 **THESEUS**
37 Die Botin, hm?

38 **ÖDIPUS**
39 Ja. Nehmt mich auf.

40 **THESEUS**
41 Okidoki.

EINZUG DER SPHINX & FORSCHUNGSVIDEO „PULREFLEX“

- 1 **CHOR**
2 So ein fluchbeladener Mensch hat noch nie unsere Stadt betreten. Wir fürchten um Athen.
- 3 **SPHINX**
4 Dazu habt ihr auch allen Grund!
- 5 **CHOR**
6 AHH! Was für eine Bestie bist du? Bist du gar die Sphinx, die in Theben wütete und von eben
7 jenem schicksalsgeschlagenen Ödipus besiegt wurde?
- 8 **SPHINX**
9 erinnert mich ja nicht daran, da hab ich nur mal kurz nicht aufgepasst.
- 10 **CHOR**
11 Was treibt dich her? Willst du nun auch unsere Stadt belagern?
- 12 **SPHINX**
13 Na, eigentlich bin ich hinter Ödipus her, aber wo ich schon mal hier bin...
- 14 **CHOR**
15 Weh! Ein zweifaches Unglück bricht über unsere Stadt hinein.

2. SZENE

1 **KREON**

2 Ödipus, mein lieber Jeck, ick bin et, der Kreon. Ick hab hier 'n Brief aus Theben. Da steht drinne,
3 dat de mitkommen sollst. Det hat man mir jesacht. Ick hab den Brief natürlich nich jelesen. Det
4 wär ja ooch jegen det Briefjeheimnis.
5 Weil, det musste wissen, ick arbeede ja bei de Post.

6 **ÖDIPUS**

7 Welch wundersam' Sprache Du gebrauchst. Die Intonation ist mir nicht fremd, aber nicht
8 geheuer. Es scheint, Du wurdest verhext! Sprich, Kreon, bei welchem Briefzusteller verdingtest
9 Du dich?

10 **KREON**

11 Ick hab mir bei die PIN-Group vadingt. Det war mir een schlechten Idee. Ick ha' mir nur
12 jewundat, dat det Salär so unter aller Kanone is. Is' aber och ejal. Getz lieste aber ersma den
13 Brief, wa?

14 **ÖDIPUS**

15 Weswegen sollt' ich dies tun? Der Inhalt wurd' mir durch dich ja bereits kundgetan. Dich zu
16 begleiten... in Frage kommt dies für mich nicht. Ich schau mich lieber weiter im Spiegel an. Ich
17 bin eine Schönheit, obdenn ich dem Vater den Dolche trieb in den Leib.

18 **KREON**

19 Weeste wat, Alta? Du bist 'ne Feife. Ick mach mir hier den Weg aus Theben. Det sind ja
20 schließlich ooch 'n paar Kilometer.
21 Und Du liest nichmaa den Brief? Und dann meenste Du willst Dir weiter in'n Spiegel ankieken?
22 Alter....Ick hab dir doch jesacht, du sollst net son blödet Jesicht machen...boah....geh sterben!

23 **ÖDIPUS**

24 Hinfort, Bösewicht.

25 **KREON**

26 Und wat is mit Trinkgeld? Ach, komm, verjiss et!

27 *Kreon eilt zurück zum Briefzentrum.*

28 **POSTOGON**

29 Na, Kreon, haste den Wisch an den ollen Mutterficker ausjiefert?

30 **KREON**

31 Ach, ick hab dem jesacht, wat da drin steht, aber der wollt nich ma rinkieken.

32 **POSTOGON**

33 Da ha' ick ne Idee. Wie wär det, wenn Du die Antigone entführen lassen würdest?

34 **KREON**

35 Antijone? Det klingt jut. Haste 'n Seil und 'n Sack?

36 **POSTOGON**

37 Na logen. Wir sind hier ja quasi bei die Post.

38 *Kreon eilt zu Liftofos, dem Entführer Nr. 1 im Kreis Athen*

39 **KREON**

40 Hier, komm, Alter, entführste die Antigone? Ick jeb dir ooch 'n Kasten Kindl aus.

41 **LIFTOFOS**

42 Ha jo, und wann soll mer des mache?

43 **KREON**

44 Na jetze! Mach hinne. Ick hab nich 'n janzen Tach Zeit.

1 **CHOR**

2 Kreon lässt die Antigone entführen, eiderdeiderdaus,
3 lässt sie einfach so verschleppen, in ein dunkles Haus,
4 sie soll niemals mehr gefunden werden
5 auch nicht bei Magen-Darm-Beschwerden
6 die Antigone hat Morbus-Crohn.
7 Wo sie ist? Wer weiß es schon?

8 **KREON**

9 Wat labert der Chor denn für 'ne Scheiße?
10 Ick ließ für nen Kasten Berliner Weiße
11 die Antigone ganz flugs entführen
12 denn das sollte der Ödipus spüren
13 doch kränkeln tut det Mädels nich
14 nee... eigentlich jehts der ganz prächtig
15 'nen Arzt, ich versprechs, werd' ich bestellen
16 und den der Ollen zur Seite stellen

17 **CHOR**

18 Er lässt sie entführen, Ödipus soll's spüren
19 doch Freiheitsentzug ist ein Verbrechen
20 da wird nicht nur der Chor von sprechen

21 **KREON**

22 Lasst mir in Ruhe, ick jeh jetzt ein' saufen
23 und wagt es nich mir nachzulaufen

24 *Derweil im Palast*

25 **MC PALACE**

26 Yo, king, Antigone is gone.

27 **ÖDIPUS**

28 Welch ein Frevel! Ich bin außer mir! Ist sie womöglich einkaufen gefahren?

29 **MC PALACE**

30 No, king, that's certainly wrong. Antigone isn't gone alone. Someone took her by the hand, i'm
31 hoping that u understand!

32 **ÖDIPUS**

33 Es muss Kreon gewesen sein! Verflucht sei er! VERFLUCHT! Weh, ihr Götter! Weh, über der
34 Sterblichen Dasein! Es hat wohl nicht sollen sein, dass ich mit meiner Tochter zusammen
35 meinen Lebensabend verbringe. Nun werde ich den Rest meiner verbleibenden Zeit jammern
36 und wehklagen, denn Antigone selbst retten kann ich nicht.

37 **MC PALACE**

38 But I ... I BEG you!

39 **ÖDIPUS**

40 Na schön. Ich werde mit Theseus einen Rettungsplan ersinnen. Man lasse nach ihm schicken.

41 *Theseus trifft ein*

42 **THESEUS**

43 Ihr habt nach mir läuten lassen, oh König der Könige?

44 **ÖDIPUS**

45 Gewiss! Antigone... wurde... entführt! (Schluchz!)

46 **THESEUS**

47 Ooooch, kein Grund zum Weinen, mein König. Denn, seht ihr, ich lasse sofort Häscher nach ihr
48 fahnden. Schon bald ist sie wieder zurück.

49 **ÖDIPUS**

50 Aa-aa-ber, (schluchz!), wenn es nicht funktioniert, (schnief!), ich könnt' es nimmermals
51 verkraften. Womöglich ist es meine Schuld? Hat das Orakel dies vorhergesehen? (Heul!)

1 **THESEUS**
2 Keine Angst, ich werde meinen besten Mann, den Kriminalassistenten schicken, der hat es
3 drauf.
4 *Derweil im Versteck von Liftofös.*

5 **LIFTOFOS**
6 Na Mädle, willsch au en Snäck?

7 **ANTIGONE**
8 Was soll das denn sein? Willst du mich vergiften? Die sind ja schon ganz grün! Ooh, da wird mir
9 schon ganz schlecht vom Anblick! Wo ich doch sowieso so nen empfindlichen Magen hab. Vor
10 allem bei Stress! *stöhnt* Und Vegetarierin bin ich auch!

11 **LIFTOFOS**
12 So ein Quatsch, des sind doch au nur Pisch tazien. Jetzt mach doch net so an Gschwätz Mädle,
13 mir wellet doch schließlich noch en Lösegeld für di! Oder den Ödipus nach Theben locken. Oder
14 so.

15 **ANTIGONE**
16 Was, meinen Vater nach Theben locken wollt ihr? Und dann womöglich auch noch umbringen
17 und standesgemäß begraben, was? Nur damit Theben von dem blöden Fluch befreit ist, und
18 statt dessen Glück und Muse herrschen? Und alles nur wegen diesem blöden Orakel...

19 **LIFTOFOS**
20 Orakel? Glück und Muse? Was soll den des au sein?

21 **ANTIGONE**
22 Ups, da hab ich mich wohl verplappert.

23 *Kreon tritt ein.*

24 **KREON**
25 Nichte! Was tust du denn hier? Und was weeßte vom Orakel?

26 **ANTIGONE**
27 Onkel Kreon! Ich wurde entführt, von diesem schmierigen Gesellen da! Er wollte mich
28 vergiften! Kommst du, um mich zu retten?
29 *stürzt sich schluchzend in Kreons Arme*

30 **KREON**
31 Nanana... Also... nicht weinen, wa... hmmm...

32 **ANTIGONE**
33 Mein Retter!
34 *drückt ihm einen Kuss auf die Wange; Kreon erstarrt kurz, dreht dann ihren Kopf, schlingt die*
35 *Arme um sie und küsst sie auf den Mund*

36 **LIFTOFOS**
37 Äh, Scheffe?

38 *Kreon macht abwehrende Handbewegungen, Währenddessen wird das Haus von Theseus'*
39 *Häschern gestürmt.*

40 **KRIMINALASSISTENT**
41 Flossen hoch, det is' ne Razzia. Ick komm' von Theseus.
42 *Kreon und Antigone stieben auseinander.*

43 **LIFTOFOS**
44 Au weh. Wo kommt ihr Deppen denn jetzt au her?

45 **KRIMINALASSISTENT**
46 Im Auftrage Theseus im Auftrage des Könichs!
47 *Während Liftofös und der Kriminalassistent diskutieren, macht sich Kreon aus dem Staub.*

48 **LIFTOFOS**
49 Los! Hau ab, du Kaschper! I han dir nix do!

1 **ANTIGONE**
2 Vergiften wollte er mich! Mit Pistazien! Hat mein Onkel sie schicken lassen? Wo ist er hin?

3 **KRIMINALASSISTENT**
4 Äh, wat quasselt die sich denn da für'n Stuss zusammen?

5 **LIFTOFOS**
6 Keine Ahnung. I han koine Pischdazien net gsäh' ond au koin Ongel. I woiß net amol, wo des
7 Mädle überhaupt herkommt! Weil, I ben's vai net gwäse. Hat se jetzt vielleicht n Haschmich
8 krieagt? Isch se varrickt worre?

9 **ANTIGONE**
10 Schweiget! Welch boshaft' Unterstellung! Herr Kriminalinspektor, nehmen Sie diesen Lump fest
11 und mich mit.

12 **KRIMINALASSISTENT**
13 Tja, Liftofos, ick würd' die Olle ja hier lassen, aber Dienst ist Dienst... und so weiter.

14 **LIFTOFOS**
15 Muss I denn obedingt mitkomme? I han halt no en Termin.

16 **KRIMINALASSISTENT**
17 Na jut. Mach die Flieje, gleich draußen, wa?! Et muss aber so aussehen, als würdest du sehr
18 jeschickt fliehen, wa?

19 *Liftofos und Antigone werden durch den Kriminalassistenten herausgeführt!*

20 **KRIMINALASSISTENT**
21 So, Madamm, denn steijen Se mal ein.

22 *Liftofos reißt sich los.*

23 **KRIMINALASSISTENT**
24 Ach, verflixt und zujenäht aber ooch. Dieser jeniale Verbrechertyp. Isser schon wieder
25 entkommen.

26 **ANTIGONE**
27 Eilen Sie ihm nach! Hurtig!

28 **KRIMINALASSISTENT**
29 Jeht nich. Ick hab da wat an'n Fuß und am Zahnfleisch. Beides zusammen is' wie fuffzehn Kilo
30 Rucksack. Da kann ick nich' loofen.

31 **ANTIGONE**
32 Sie Armer, Sie!

33 **KRIMINALASSISTENT**
34 So, nu lass mer aber zum Theseus loofen, der wird sich schon de Beene in Bauch stehen.

MONOLOG DER SPHINX

1 **SPHINX**
2 Ich bin die Sphinx.
3 Krankheit - Seuche - Wahnsinn.
4 Unbesiegbar bringe ich Leid und Depression,
5 Schrecken und Vernichtung,
6 Fluch und Verderben über die Menschen.
7 Wenn es mich gibt, wie können die Götter existieren?
8 Ich bin das Kontrastmittel, die schwarze Farbe auf der Palette des Lebens.
9 Nur wer meine düstere Umarmung erfahren hat, kann die Zeiten des Friedens,
10 die der Gesundheit und des Glücks wertschätzen.
11 Meine quälenden, doppelzüngigen Fragen sind nicht immer lösbar
12 und wenn sie es sind, erweist sich die Lösung nur als Aufschub des Leids.
13 Denn wer handelt muss leiden, wer leidet wird lernen.
14 Hades - Olymp - Zwischenwelt:
15 Zeit und Raum sind unwesentlich für meine Existenz.
16 Menschen sind fasziniert von meiner Erscheinung.
17 Wer wagt es den Blick von meinem Antlitz zu lösen?
18 Das Gefühl des Verlusts wäre fürchterlicher,
19 als der Schauer, von dem der Betrachter gepackt wird.
20 Denn ich bin das Schönste und Hässlichste zugleich.
21 Ich spreche die Wahrheit und verschlüssele Sie,
22 sodass der Wahnsinn nicht denjenigen packt,
23 der einen Hauch davon erahnen mag.
24 Unsterblich weile ich bei den Lebenden wie den Toten,
25 niemandem gönne ich Ruhe und Frieden,
26 ansteckend ist mein Todeskuss.
27 Frage - Schicksal - Verantwortung
28 Nur sichtbar, wenn ich es wünsche,
29 verfolge ich keinen Plan.
30 Unvorhersehbar lasse ich den Menschen taumeln.
31 Sind die Leiden des Hiob mein Werk?
32 Oder der Fluch über den Labdakiden?
33 Wer war der Mörder des Laios
34 und warum ist das so wichtig?
35 Folge ich Ödipus, wenn er in den Olymp aufsteigt?
36 Niemand kann mich beschreiben, denn ich entziehe mich euren Fragen,
37 und stifte Verunsicherung und Zweifel mit eigenen.
38 Ich nähere mich nicht nur an Menschen,
39 an ihren Leibern und Seelen,
40 sondern auch an den Gedanken und Entscheidungen,
41 denen sie im Leben begegnen.
42 Wer einen Schritt tut, tritt auf etwas.
43 Wer das vermeiden will,
44 bleibt stehen. Vor mir.
45 Ich bin die Sphinx.

3. SZENE

- 1 **KRIMINALASSISTENT**
2 So, Chef. Hier is' det liebe Antigönchen. Heil und jesund. Und, freuste dir?
- 3 **THESEUS**
4 Gut gemacht. Wenigstens einer, auf den man sich verlassen kann. Du kannst jetzt gehen.
- 5 **KRIMINALASSISTENT**
6 Allet klar. Vieln Dank ooch.
- 7 **ANTIGONE**
8 Ich bin so froh, wieder zurück zu sein. Jetzt kann doch alles gut werden. Vielleicht erspart mir
9 das Schicksal weitere Beschwerden.
- 10 **THESEUS**
11 In der Tat. Und es wird noch besser! Wir können einen Krieg verhindern! Denn die Götter haben
12 deinen Bruder Polyneikes nach Kolonos geführt.
- 13 **ANTIGONE**
14 Wie schön! Mein Bruder, er ist hier! Hat er denn sein wahnwitziges Vorhaben aufgegeben?
- 15 **THESEUS**
16 Das nicht. Doch er möchte mit deinem Vater sprechen. Er hauset im Moment am Altar des
17 Poseidons. Ich halte es für nötig, dass Ödipus mit ihm sprechen möge.
- 18 **ANTIGONE**
19 Ich arme Person. Auch das noch. Ich verstehe schon. Du willst, dass wir gemeinsam zu Ödipus
20 sprechen, um ihn zu überzeugen,
21 er möge das Gespräch mit Polyneikes suchen.
- 22 **THESEUS**
23 Es ist so, wie Du es sagest.
- 24 **ANTIGONE**
25 Zu früh gefreut, da sind meine Bauchschmerzen wieder. Aber was tut man nicht alles für die
26 Familie...
- 27 *Theseus und Antigone suchen Ödipus auf.*
- 28 **ÖDIPUS**
29 Antigone, wie gut, dass Du wieder zurück bist. Hast Du Deine Einkäufe erledigt?
- 30 **ANTIGONE**
31 Lieber Vater, der Einkäufe zu erledigen hatte ich keine. Ich wurde entführt.
- 32 **ÖDIPUS**
33 Oh, wie grausig. War es denn ein angenehmer Aufenthalt?
- 34 **ANTIGONE**
35 Vater, eine Entführung ist nimmermals ein angenehmer Aufenthalt.
- 36 **THESEUS**
37 Ödipus, mein König, Polyneikes ist zurückgekehrt.
- 38 **ÖDIPUS**
39 Das ist nicht wahr. Ich schickte ihn fort. So wie es sein sollte. Der hat hier nichts zu suchen.
- 40 **ANTIGONE**
41 Aber er will mit dir sprechen. Und er ist mein Bruder.
- 42 **ÖDIPUS**
43 Mein Sohn ist er aber nicht mehr. Es sind zu viele Dinge vorgefallen.
- 44 **THESEUS**
45 Du solltest zu ihm sprechen!

1 **ÖDIPUS**
2 NIEMALS! Das ist völlig ausgeschlossen!

3 **THESEUS**
4 Und wenn er um Vergebung bitten will? Vielleicht will er alles wieder ins rechte Licht rücken.

5 **ANTIGONE**
6 Ja, du weißt doch um seine Art: aufbrausend, aber er hat das Herz am rechten Fleck. Weißt du
7 noch, damals, als er meine Puppe geklaut hatte, weil...

8 **ÖDIPUS**
9 NEIN! Wie ich schon sagte: Ausgeschlossen!!!!

10 **ANTIGONE**
11 Aber Vater, denk an die Familie! - Nagut...
12 *entschlossen* Und wenn wir Dir Schokolade geben, lieber Vater?!

13 **ÖDIPUS**
14 Schokolade!

15 **ANTIGONE**
16 Ja, wenn du mit Polyneikes redest, bekommst du ganz viel davon. Mit Haselnüssen, und
17 Champagnertrüffel, und Marzipan...

18 *Ödipus lässt sich von Antigone am Arm mit zum Altar des Poseidons führen, während er*
19 *Schokolade knabbert. Theseus folgt ihnen kopfschüttelnd.*

FORSCHUNGSVIDEO „GESCHLECHTERROLLEN“

4. SZENE

1 **ÖDIPUS**

2 Oh, verflucht! Hat das Töchterlein, meine Schwester, mich mit boshafte Mitteln hierher
3 gelockt. Aber eines ist sicher, ein Gespräch zu führen ist vollkommen außerhalb des
4 Erträglichen!

5 **ANTIGONE**

6 Väterlicher Bruder, so sprich doch mit dem dem brüderlichen Sohn und diskutier. Ein gutes
7 Gespräch hat schon so manchen Streit aus dem Wege geräumt.

8 **POLYNEIKES**

9 Vaterbruder, irgendwie tust du mir ja leid. Dein Fuß ist so verkümmert und deine
10 Schokoladensucht spricht wahre Bände.
11 Dennoch, ich liebe dich nicht mehr. Du hast mich seinerzeit so dergestalt ungeheuerlich
12 zurückgewiesen. Sieh, mein Gesicht, mein Gesicht... von der Trauer, der Gram ist es zerfressen.

13 **ANTIGONE**

14 Ich sagte Dir doch schon damals, du sollest dein Gesicht besser pflegen. Reinigungsmilch,
15 Gesichtswasser, ausgleichende Tagescreme mit dem Coenzym Q10 - so ein Gesicht wie deines
16 braucht das!

17 **POLYNEIKES**

18 Schweig! Es ist keine Akne, die mich verunstaltete. Es ist die Gram. Und außerdem: Hast du
19 schon einmal in den Spiegel geschaut?

20 **ANTIGONE**

21 Wieso? Ich bin natürlich schön! Wie der Vati!

22 **POLYNEIKES**

23 Schön? Na, ich bitte Dich!

24 **ÖDIPUS**

25 Weswegen habt ihr mich jetzt eigentlich vom Spiegel weggeführt? Wegen eines Gesprächs? Ihr
26 habt ja doch nichts besseres zu schaffen, als euch über pubertäre Problematiken zu
27 beratschlagen. Möchtet ihr vielleicht eine Diskussion über Regelschmerzen führen?! Soll ich Dr.
28 Sommer holen?
29 Mir geht es nur um mich! Das war schon immer so.

30 **ANTIGONE**

31 Halt, halt, halt! D'accord, okay, capisco! Also, ich habe da etwas gehört, von wegen
32 Kriegsparteien.

33 **ÖDIPUS**

34 Ach, die gute Kriegspartei, der ich mich angeschlossen habe. Ja, beim Buchmacher stehen die
35 Wetten für meine Kriegspartei ganz außerordentlich erfreulich da. Ich möchte mich ja nicht
36 allzu sehr rühmen, aber ich bin natürlich nicht nur unheimlich schön, sondern auch zu 17,8 %
37 ein Orakel.

38 **ANTIGONE**

39 Stimmt, das stand jüngst auch in deinem Horoskop.

40 **POLYNEIKES**

41 Es war gut, dass du mich seinerzeit zurückgewiesen hast, Vaterbruder. Wäre ich allzulange
42 hiergeblieben, würde ich aller Wahrscheinlichkeit nach genau solch einen Unfug faseln wie
43 meine liebe Schwester.

44 **ANTIGONE**

45 Was soll das denn heißen? Bist Du auf Ärger aus? Na, den kannst Du haben!

46 **POLYNEIKES**

47 Komm, geh' weg! Wenn der Kuchen spricht, haben die Krümel Pause.

48 **ANTIGONE**

49 Der Streuselkuchen!

1 **POLYNEIKES**
2 DAS IST WEGEN DES ZAUDERNS, VERDAMMT!

3 **ANTIGONE**
4 Pickelneikes!

5 **POLYNEIKES**
6 Schlampigone!

7 **ÖDIPUS**
8 Polyneikes, was willst du jetzt eigentlich?

9 **POLYNEIKES**
10 Deinen Beistand, Vaterbruder!

11 **ÖDIPUS**
12 Er möge mich nicht Vaterbruder nennen! Und Beistand leisten, dem... der seinen eigenen
13 Bruder erschlägt?!

14 **POLYNEIKES**
15 Was soll das heißen?

16 **ÖDIPUS**
17 Du wirst Deinen Bruder erschlagen. Aber nicht mich. Denn ich bin der schöne Ödipus!

18 **POLYNEIKES**
19 Wo hast Du das denn her? War Antilope bei der verrückten Wahrsagerin?

20 **ANTIGONE**
21 ICH HEISSE ANTIGONE!

22 **POLYNEIKES**
23 Von mir aus... also, Vaterbruder, woher hast du diese Information?

24 **ÖDIPUS**
25 Vom Orakel, selbstredend.

26 **POLYNEIKES**
27 Ach, dieses Ding, welches auch schon diese ganze Vater-Mutter-Bruder-Schwester-Geschichte
28 vorausgesehen hat?!

29 **ÖDIPUS**
30 Ähm, ja, genau dieses. Aber, keine Sorge, dein Bruder wird dich ebenfalls erschlagen.
31 Und weil du meinen geliebten Sohn töten wirst, verfluche ich dich, Polyneikes. Also, geh wieder
32 weg und so...

33 **POLYNEIKES**
34 Nein, ich werde mich dem Schicksal stellen.

35 **ÖDIPUS**
36 Mach das! Ich geh inzwischen hinüber, um mich ein wenig im Spiegel zu betrachten.

37 **ANTIGONE**
38 Glaubst Du diesen Stuss etwa?

39 **POLYNEIKES**
40 Als ob du dir diese Einschätzung erlauben könntest!

41 **ANTIGONE**
42 Ich bitte dich!

43 **POLYNEIKES**
44 Nein, es ist so, ich werde in der gegnerischen Partei kämpfen und Theben in die Knie zwingen.

45 **ANTIGONE**
46 Nein, lass das sein! Tu's nicht!

47 **POLYNEIKES**
48 Es muss sein. Vielleicht findet meine geschundene Seele dann endlich Ruhe.

- 1 **ANTIGONE**
2 Aber, du glaubst doch nicht, was Vater sagte? Verrücktheit liegt in der Familie, immerhin.
- 3 **POLYNEIKES**
4 Es wird so eintreffen, wie er es prophezeit hat. Bruder gegen Bruder...
5 Doch, Antigone! Trotz allen Streits, der zwischen uns war - du bist meine Schwester und ich
6 liebe dich. Wirst du mich begraben, wenn ich sterbe?
- 7 **ANTIGONE**
8 Aber Polyneikes... wie soll ich das denn verkraften... Mutter schon, und unser Schwesterherz...
9 und vielleicht... vielleicht irrt sich ja Vater.
- 10 **POLYNEIKES**
11 Nein, Antigone, liebe Schwester. Mein Bruder und ich, wir werden gemeinsam untergehen. Und
12 auch wenn ich als Feind gegen die Stadt kämpfe, begrabe mich.
- 13 **ANTIGONE**
14 Du lässt dich also nicht abbringen?
- 15 **POLYNEIKES**
16 Manchmal muss ein Mann tun, was ein Mann tun muss.
- 17 **ANTIGONE**
18 So sei es also. Ich werde dich bestatten und dir und den Göttern Ehre erweisen, wie es sich
19 nach alter Tradition gehört.
- 20 **POLYNEIKES**
21 Also dann - auf in den Kampf.

FORSCHUNGSVIDEO „KÖRPERSPRACHE“

5. SZENE

1 **ÖDIPUS**

2 Nanu, hör ich recht, is das ein Gewitter gewesen mit einem lauten Donnerschlag? Oder war es
3 etwas anderes?

4 **ANTIGONE**

5 Nee, das war schon Donner. Der Himmel hat sich für einen Moment verdunkelt.

6 **ÖDIPUS**

7 Und war das grade ein Blitz?

8 **ANTIGONE**

9 Nein, das waren Fackelträger.

10 **ÖDIPUS**

11 Ach was!

12 **ANTIGONE**

13 Sag mal, du kennst mich ja wohl lange genug, Vater - das war I-RO-NIE. Natürlich war das ein
14 Blitz.

15 **ÖDIPUS**

16 Oh, dann rufen mich wohl die Götter zu sich in den Olymp. Geh doch mal bitte einer Theseus
17 holen.

18 **ANTIGONE**

19 Aber Vater, was sprichst du da? Ein Blitz und du denkst, du stirbst?

20 **ÖDIPUS**

21 Nein, das war nicht nur ein Blitz, das war ein göttliches Zeichen. Immerhin hab auch ich ihn ja
22 gesehen, bin ja eigentlich blind, schon vergessen?

23 **ANTIGONE**

24 Aber du kannst mich doch nicht allein lassen! Bin hier ewig mit dir umhergezogen und wo wir
25 endlich mal Pause machen, stirbst du?

26 **ÖDIPUS**

27 Ja, äh... schon irgendwie... Jetzt sei still! Es ist göttlicher Wille!!!

28 *Theseus kommt*

29 **THESEUS**

30 Tach, alter Mann. Was ist los? Was ist zu tun? What can I do for you?

31 **ÖDIPUS**

32 Ich sterbe!

33 **ANTIGONE**

34 Er stirbt!

35 **CHOR**

36 Er stirbt.

37 **ÖDIPUS**

38 Ein göttlicher Blitz hat mir Bescheid gesagt - ich werde jetzt meine letzte Ruhestatt aufsuchen.
39 Komm mit, Theseus und nur du. Tochter, du bleibst, das Folgende ist nicht für deine Augen
40 bestimmt.

41 **ANTIGONE**

42 Aber Vater, ich will dabei sein, wenn du diese Welt verlässt.

43 **ÖDIPUS**

44 Nein, Tochter, du hast mich lange genug gestützt und begleitet, diesen letzten Weg aber muss
45 ich alleine finden. Nur der König, der mich so gnadenvoll aufnahm, soll dabei sein.

1 **ANTIGONE**

2 Na gut, da kann man wohl nichts machen. Ich werde hier dem Kommendem harren. Aber
3 vorher mach ich dich noch sauber, du hast da Dreck auf der Nase und Schokolade am Mund.
4 So, nun kannst du ins Jenseits. Grüß meine und deine Mutter und die anderen Verwandten.
5 Finde Frieden, Vater.

6 **ÖDIPUS**

7 Theseus, gehen wir! Vamos!

8 *Ödipus und Theseus ab.*

9 **ANTIGONE**

10 Ihr Götter, gebt meinem Vater Seelenheil. Eine Tafel Schokolade für dich, Poseidon, lass die
11 Stürme in seinem Herzen zur Ruhe kommen. Eine Tafel Schokolade für dich, Zeus, zeig mit
12 deinem Wetterleuchten Vater den rechten Weg. Und eine Tafel Schokolade für dich, Hades, gib
13 meinem Vater einen guten Platz im Totenreich. Das wird ja wohl reichen, dass er gut
14 durchkommt. Und nun versuche ich die Zeichen zu lesen, was die Götter für mich planen.

15 **BOTIN DES LAIOS**

16 Ihr Bürger Athens und du, des Ödipus' Tochter. Ich komme von unserem Herrscher, der mit dem
17 alten Blinden mitging um ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten. Ich bin ein bisschen
18 gerannt, damit ihr es zuerst erfahrt. Hier also das wichtige: nachdem ihn Antigone noch einmal
19 gründlich geputzt hat, ging Ödipus mit Theseus zu einem abgelegenen Ort. Dort herrschte
20 Stille, eine gottgewollte, damit Nichts das, was dann geschah, störe. Dann wehte ein Wind,
21 heftig und kurz. Zum Schluss ein Blitz, der einen Baum spaltete. Damit war klar, dass die Götter
22 den Geschlagenen zu sich in Olymp holen wollen. Ödipus legt sich also hin, atmet seinen
23 letzten Hauch aus. Dann aber legte sich ein Nebel und mit einem Mal ist sein Leib
24 verschwunden. Ödipus ist jetzt ein göttliches Wesen, darum hält Theseus das Grab auch
25 geheim. Jetzt ist er heilig und braucht einen Altar. Ich werde es in der Stadt erzählen, damit der
26 Altar errichtet wird.

27 **CHOR**

28 Wir irrten uns. Auf den ersten Blick schien ein Vaternörder, der seine eigene Mutter
29 beschmutzt hat, in unsere Stadt zu kommen, nun ist ein Segen hier eingekehrt, der uns
30 beschützen wird. Ehre sei Ödipus und seinem Geschlecht.

31 **ANTIGONE**

32 Gegrüßet seist Du, Iokaste, voll der Gnade, du bist gebenedeit unter den Frauen, und
33 gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes. Iokaste, die in uns den Glauben vermehre; die in uns
34 die Zuversicht stärke; die in uns die Liebe entzünde. Heilige Iokaste, meine Mutter und die
35 Mutter meines Vaters Ödipus, bitte für die Sünder, jetzt und in der Stunde des Todes.

36 **CHOR**

37 Amen! Ein gutes Wort sagtest du.

38 **ANTIGONE**

39 Weh! Ihr habt jetzt noch einen weiteren Altar, aber ich hab eben meinen Vater verloren. Und ich
40 durfte nicht mal dabei sein, als er starb. Ich steh alleine hier, er ist im Olymp in göttlicher
41 Gesellschaft. Ödipus, mein Vater, ist dem Fluch entronnen, aber ich lebe mit ihm weiter. Und
42 meine Brüder, meine einzigen Verwandten, werden sich wohl bald gegenseitig töten, so wie
43 Vater es prophezeit hat. Und ich muss ich die belagerte Stadt zurück, dort ist mein angetrautes
44 Heim und mein Verlobter. Mein Weg ist düster, alle Verwandten verlier ich. Aber dem Schicksal
45 und Götterwille kann man nicht entrinnen, wie man sieht. Hier, in Athen, der Ruhestätte meines
46 Vaters, hab ich nichts mehr verloren, hier ist nur Verlust zu beklagen. Ich werde heimkehren,
47 auch wenn mich da nur Tod erwarten wird!

48 **CHOR**

49 Und so geht sie hin. Ich hoffe, dass ihr Gutes geschehen wird. Eigentlich ist sie nämlich ein
50 ganz nettes Mädel. Vielleicht hat sie sogar was gelernt.

51 **ANTIGONE**

52 Wenn ich einmal groß bin, werde ich Astronaut!

53 *Antigone ab.*

FINALE DER QUIZSHOW

EXODOS

- 1 **CHOR**
- 2 Wer, wie, was?
- 3 Der, die, das!
- 4 Wieso, weshalb, warum?
- 5 Wer nicht fragt, bleibt dumm!
- 6 Wer, wie, was?
- 7 Der, die, das!
- 8 Wieso, weshalb, warum?
- 9 Wer nicht fragt, bleibt dumm!
- 10 Ein paar schlimme Sachen,
- 11 die gab es heute hier zu sehen.
- 12 Manchmal muss man leiden,
- 13 um Dinge zu verstehen.